

Projektbericht

Feststellung der plattdeutschen Sprachkompetenz und des plattdeutschen Sprachverstehens von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern an allgemeinbildenden Schulen der Klassenstufen fünf und sechs in Ostfriesland

Hochschule Emden-Leer
Sozial- und Gesundheitsmanagement
Modul 26 Projektmanagement

Auftraggeber: Ostfriesische Landschaft; Grietje Kammler (Leiterin des Plattdüütskbüros)

Dozentin: Frauke Freesemann, M.A.

Projektgruppe: Karina Sunken, 7005558

Ilka Siebels, 7005191

Carina Klotz, 7004964

Hilke Loerts, 7005703

Abgabedatum: 19.02.2016

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	1
2 Plattdeutsche Sprache.....	1
2.1 Plattdeutsches Sprachverstehen	2
2.2 Plattdeutsche Sprachkompetenz	2
2.3 Frühe Mehrsprachigkeit.....	5
2.4 Plattdeutsch in Schulen	6
2.5 Gesellschaftspolitischer und wissenschaftlicher Beitrag	9
3 Forschungsdesign	10
3.1 Untersuchungsmethode und Stichprobe.....	10
3.2 Fragebogen.....	11
3.3 Durchführung der Befragung	12
3.4 Öffentlichkeitsarbeit.....	12
4 Ergebnisse.....	13
4.1 Auswertung der Schülerfragebögen	13
4.1.1 Demografische Daten	13
4.1.2 Plattdeutsche Sprachkompetenz.....	15
4.1.3 Plattdeutsches Sprachverstehen.....	21
4.1.4 Plattdeutsch in Schulen.....	27
4.1.5 Image der plattdeutschen Sprache	28
4.2 Auswertung der Lehrerfragebögen	29
4.2.1 Demografische Daten	29
4.2.2 Plattdeutsche Sprachkompetenz	31
4.2.3 Plattdeutsches Sprachverstehen.....	32
4.2.4 Plattdeutsch in Schulen.....	33
4.2.5 Image der plattdeutschen Sprache	35
5 Fazit und Ausblick.....	38
Literatur	I
Anhang	III

Anhang I.....	III
Anhang II.....	XVIII
Anhang III.....	XXII

1 Einleitung

Wer in Ostfriesland lebt, begegnet und hört die plattdeutsche Sprache häufig unbewusst im Alltag. Ob in der Nachbarschaft, im Sportverein, beim Einkaufen in ostfriesischen Geschäften oder in Bus und Bahn. Plattdeutsch gehört zu der regionalen Identität Ostfrieslands. Vom „huusan't diek“ an der Nordseeküste bis zum „köppke Tee“ auf der Speisekarte im südlichen Ostfriesland, ist Plattdeutsch fast überall in Ostfriesland vertreten. Vorangegangene Erhebungen ergaben, dass die Anzahl aktiver Sprecher¹ sich stetig verringert. Damit gezielte Maßnahmen zur Förderung entwickelt werden können, sind regelmäßige Befragungen notwendig.² Die letzte große Umfrage wurde im Jahr 2009 von Joachim Strybny durchgeführt.³ Strybny befragte die Schüler der Jahrgänge fünf bis 13 in Ostfriesland, Jever und Wilhelmshaven.

Die Ostfriesische Landschaft in Aurich setzt sich dafür ein, dass Ostfriesland mehrsprachig bleibt. Damit überprüft werden kann, wie es derzeit um die plattdeutsche Sprache bei der jüngeren Generation steht, wurde die Hochschule Emden/Leer von der Ostfriesischen Landschaft damit beauftragt, alle Schüler der fünften und sechsten Klassen sowie die Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen in Ostfriesland zu ihren plattdeutschen Sprachverstehen und ihren plattdeutschen Sprachkompetenzen mittels eines Fragebogens zu befragen. Die Ziele der Analyse bestanden darin, die plattdeutsche Sprachkompetenz und das plattdeutsche Sprachverstehen der Schüler und Lehrer zu ermitteln sowie das Image der plattdeutschen Sprache zu erfragen. Zusätzlich sollte der plattdeutsche Sprachgebrauch im Umfeld der Schüler und die Integration der plattdeutschen Sprache in den Unterricht ermittelt werden.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in vier Kapitel. Nach der Einleitung folgt in Kapitel 2 die Kontextklärung der plattdeutschen Sprache. Kapitel 3 konzentriert sich auf das Forschungsdesign der Analyse. Die Ergebnisse der Schülerfragebögen und Lehrerfragebögen folgen in Kapitel 4. Das Fazit und ein kurzer Ausblick beenden den Bericht.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.

² vgl. Kammler, G.: Gespräch vom 07.06.2015.

³ vgl. Strybny, J.(2009)

2 Plattdeutsche Sprache

Das folgende Kapitel hat zum Ziel, die Begriffe „Sprachverstehen“ und „Sprachkompetenz“ zu erläutern. Zudem findet eine Auseinandersetzung mit den Themen „frühe Mehrsprachigkeit“, „Plattdeutsch in Schulen“ und dem gesellschaftspolitischen und wissenschaftlichen Beitrag statt.

2.1 Plattdeutsches Sprachverstehen

Das plattdeutsche Sprachverstehen wurde von 2002 bis 2006 mittels einer qualitativen Analyse von Joachim Strybny untersucht. Rund dreiviertel der befragten Schüler der 5. bis 13. Gymnasialklassen in Ostfriesland können die plattdeutsche Sprache verstehen. Im nordwestlichen und südlichen Ostfriesland liegt das Sprachverständnis zwischen 90% und 100%, nur die nordwestlichen Regionen Jever und Wilhelmshaven liegen mit einem Sprachverständnis zwischen 45% und 59,9% unter dem ostfriesischen Durchschnitt. Die plattdeutsche Sprache hat eine hohe passive Präsenz und die Schüler verfügen somit über einen großen passiven Wortschatz.⁴ Dieser Wortschatz lässt sie Plattdeutsch verstehen und das Gehörte treffsicher in das Hochdeutsche übersetzen. Das plattdeutsche Sprachverständnis und die plattdeutsche Sprachkompetenz sind besonders im späteren Berufsleben in Ostfriesland von Bedeutung⁵.

2.2 Plattdeutsche Sprachkompetenz

In der Literatur lassen sich verschiedene Definitionen für den Begriff der Sprachkompetenz finden, Grietje Kammler, die Leiterin des Plattdüttsbüros bei der Ostfriesischen Landschaft definiert ihn wie folgt:

„Sprachkompetenz oder die sprachliche Kompetenz, auch Sprachwissen, ist ein Teil der kognitiven Fähigkeiten eines Menschen, deren Grundlage die Konzeptualisierung und Kategorisierung sind (das bedeutet Muster erkennen und einordnen können) sowie die Fähigkeit, den Inhalt einer Aussage grammatisch, orthographisch und syntaktisch korrekt zu formulieren. Außerdem bedeutet Sprachkompetenz die Fähigkeit, sich im sozialen Kontext adäquat auszudrücken. Sprachkompetenz ist eine der wesentlichen kognitiven Fähigkeiten eines Menschen.“⁶

Die plattdeutsche Sprachkompetenz hat einen erheblichen Rückgang erfahren, welcher u. a. auf den Imageverlust zwischen den 60er bis 90er Jahren zurückzuführen ist. In dieser Zeit galten Menschen, die Plattdeutsch sprachen als ungebildet. Der

⁴ vgl. Strybny, J. (2009): S.44.

⁵ vgl. Kammler, G.: Gespräch vom 07.06.2015

⁶ vgl. ebd.

plattdeutschen Sprache wurde nachgesagt, dass sie zu einfach ist. Es wurde deshalb Wert darauf gelegt, anstelle von Plattdeutsch Hochdeutsch zu sprechen.⁷

Viele Jahre galt Plattdeutsch lediglich als Dialekt und nicht als Sprache. Erst im Jahr 1999, durch das in Kraft treten der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen, wurde Plattdeutsch offiziell als Sprache anerkannt. Dennoch erfuhr die plattdeutsche Sprache vor allem in der Öffentlichkeit große Ablehnung, sodass es vermehrt unterbunden wurde, sie zu sprechen. Aus diesem Grund hat die Generation, welche heute Großeltern oder Eltern sind, die Sprache gar nicht mehr gelernt und konnte sie damit nicht an die nächste Generation weitergeben. Somit fehlt eine gesamte Generation, welche die Sprache weitergeben kann.⁸

Neben der negativen Darstellung der plattdeutschen Sprache, führen zudem die erhöhten Mobilitätsprozesse zu weiteren Einschränkungen. Junge Menschen, die aus ökonomischen Gründen den Wohnort wechseln, vermindern die Sprechergruppen enorm. Der natürliche Spracherwerb in Familien nimmt daher stetig ab, sodass die Mehrsprachigkeit als Ressource betrachtet werden kann.⁹

In Ostfriesland sprechen viele ältere Menschen überwiegend Plattdeutsch. Es besteht also die Möglichkeit an deren Sprachkompetenz anzuknüpfen, um auf diese Weise „Platt“ weiter an Kinder und Jugendliche zu vermitteln. Je mehr Menschen Plattdeutsch sprechen, desto häufiger wird die Sprache gehört und als alltäglich empfunden. Dadurch nehmen die Menschen sie leichter auf und die Eltern heutiger Kinder, welche eigentlich die Sprachkompetenz besitzen, beginnen, vermehrt Plattdeutsch zu sprechen. Die Sprachkompetenz kann also nur gefördert werden, indem die Menschen immer wieder dazu angeleitet werden, Plattdeutsch zu sprechen.¹⁰

Plattdeutsch trägt wesentlich zur Bildung der regionalen Identität von Ostfriesland bei, welche in Zeiten der Globalisierung immer wichtiger wird. Gerade weil alle Bereiche sich dadurch immer weiter ausdehnen, fixieren sich viele Menschen vermehrt auf ihre Heimat, die Geborgenheit schafft. Die Sprachkompetenz des Plattdeutschen bewahrt somit die regionale Identität von Ostfriesland.¹¹

Insbesondere Jugendliche erfahren durch die Sprachkompetenz des Plattdeutschen viele Vorteile. Bleiben sie nach dem Schulabschluss oder einem Studium in Ostfriesland, erkennen sie, wie viel Plattdeutsch gerade unter den 50-jährigen

⁷ vgl. Kammler, G.: Gespräch vom 07.06.2015

⁸ vgl. ebd.

⁹ vgl. Schulz, J. (2009): S. 48.

¹⁰ vgl. Kammler, G.: Gespräch vom 07.06.2015

¹¹ vgl. ebd.

gesprochen wird. Vor allem beim Kontakt mit Kunden, die Plattdeutsch sprechen, ist die Sprachkompetenz vorteilhaft. Ein Muttersprachler drückt sich mit Platt ganz anders aus als im Hochdeutschen, sodass die Kommunikation auf Plattdeutsch wesentlich leichter fällt. Selbst bei der Arbeitssuche kann die Sprachkompetenz des Plattdeutschen vorteilhaft sein. Beispielsweise stellt das Restaurant Arkadenhaus ausschließlich Plattdeutschsprecher ein. Auch die ostfriesische Landschaft setzt bei einigen Einstellungen die plattdeutsche Sprachkompetenz voraus.¹²

Damit die Sprachkompetenz gefördert und dadurch das Plattdeutsch erhalten bleibt, werden in Ostfriesland verschiedene Projekte angeboten. Viele Betriebe, wie z. B. die Sparkassen, die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse sowie Alten- und Pflegeheime, bieten für ihre Auszubildende Plattdeutschkurse an, welche meistens verpflichtend sind. Durchgeführt werden diese überwiegend von internen Plattdeutsch-Lehrenden oder die Betriebe arbeiten mit den Volkshochschulen sowie mit unabhängigen Referenten zusammen.¹³

Insbesondere die ostfriesische Landschaft setzt sich für den Erhalt der plattdeutschen Sprache ein. Sie bietet viele große Projekte an, wie beispielsweise das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch (<http://www.platt-wb.de/>) für Ostfriesland. Das Wörterbuch dient als Lehr- und Lernhilfe und sichert nachhaltig den Sprachbestand. Zudem bietet es Spracherweiterungen und -neuerungen wie z. B. die Funktion „Mobiltje“ für Handys. Ein weiteres Projekt stellt das Grundschulprojekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ dar. In mehreren Grundschulen in Ostfriesland und zwei Grundschulen im Saterland wird in verschiedenen Fächern wie beispielsweise Sachkunde, Sport und Religion auf Plattdeutsch bzw. auf Saterfriesisch im Saterland unterrichtet um dadurch die Sprachkompetenz der Kinder frühzeitig zu fördern. Die Etablierung von Plattdeutschbeauftragten an Schulen ist ebenfalls ein Projekt, welches die Ostfriesische Landschaft unterstützt. Der Landkreis Leer wählt Kinder aus, welche Platt sprechen können oder sich dafür interessieren. Diese setzen sich dann dafür ein, das Image der Sprache bei ihren Mitschülern zu verbessern. Derzeit gibt es 32 Plattdeutschbeauftragte (Stand: 07.06.2015).¹⁴

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Engagement, die Sprachkompetenz zu erhalten bzw. zu fördern, gerade im ostfriesischen Raum sehr groß ist. Sofern mithilfe derartiger Projekte Anreize dafür geschaffen werden können, dass die

¹² vgl. Kammler, G.: Gespräch vom 07.06.2015

¹³ vgl. ebd.

¹⁴ vgl. ebd.

Menschen wieder vermehrt mit der Sprache in Verbindung kommen und sie sprechen, ist es möglich, Plattdeutsch auch an Folgegenerationen weiterzugeben.¹⁵

2.3 Frühe Mehrsprachigkeit

Noch vor rund 40 Jahren besagte das vorherrschende gesellschaftliche Meinungsbild, dass Kinder, die in Deutschland leben, zunächst ausschließlich mit Hochdeutsch aufwachsen sollten, um diese in ihrer sprachlichen Entwicklung nicht zu verwirren. Im Laufe der Sprachforschung wurde diese These jedoch widerlegt. Es ist mittlerweile bekannt, dass jeder Mensch eine zentrale Sprachkompetenz im Gehirn besitzt. Diese bewirkt, dass Sprachen sowohl nacheinander als auch gleichzeitig erworben werden können und nicht in Konkurrenz zueinander stehen. Besonders in jungen Jahren entwickelt sich die Sprachkompetenz sehr stark, sodass sich ein früher Spracherwerb anbietet. Seit einigen Jahren verbreitet sich daher die Einsicht, dass die Entwicklung der Kinder durch frühe Mehrsprachigkeit gefördert werden kann. Ergebnisse der Sprachwissenschaften beweisen, dass Mehrsprachigkeit Kinder nicht überfordert, sondern die kognitive Entwicklung, das analytische Denken und die sprachliche Vielfalt begünstigen. Außerdem erleichtert frühe Mehrsprachigkeit das Erlernen weiterer Sprachen.¹⁶

Wichtig für die Umsetzung ist jedoch die Kontakthäufigkeit der zu erlernenden Sprache. Im Raum Ostfrieslands bietet sich Plattdeutsch als Wahl für die zweite Sprache besonders an, denn viele Menschen in der Region sprechen aktiv platt. Das Kind kommt daher häufig, auch außerhalb der Familie, mit der Sprache in Kontakt und vertieft somit die eigenen Sprachkenntnisse.¹⁷ Neben der Kontakthäufigkeit spielt auch die Qualität der gesprochenen Sprache eine wichtige Rolle. Kinder lernen vieles durch nachahmen und wiedergeben. Eltern sollten daher mit ihren Kindern nur in einer Fremdsprache reden, wenn sie diese sehr gut beherrschen. Besteht ein häufiger Kontakt zwischen dem Kind und den Großeltern, kann auch mit ihrer Hilfe eine Mehrsprachigkeit erreicht werden. So stellt es kein Problem dar, wenn die Eltern selbst nur hochdeutsch sprechen und die Großeltern platt.¹⁸

Ferner wird Mehrsprachigkeit zunehmend in Kindergärten integriert. Inzwischen bestehen in Ostfriesland rund 70 mehrsprachige Kindergärten, die neben Hochdeutsch auch Plattdeutsch sprechen. Um die sprachlichen Entwicklungen der Kinder anschließend zu fördern und Verluste der Sprachkompetenz zu verhindern, soll die

¹⁵ vgl. Kammler, G.: Gespräch vom 07.06.2015

¹⁶ vgl. Riemersma, A. (2009): S. 7f.

¹⁷ vgl. Ostfriesische Landschaft/Plattdüütsbüro (2013): S. 6.

¹⁸ vgl. ebd.: S. 9.

Mehrsprachigkeit an den Schulen weitergeführt werden. Dahingehend bietet sich ein bilingualer Unterricht an. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass die Fremdsprache nicht in einem separaten Schulfach unterrichtet wird, sondern als Sprache für andere Unterrichtsfächer wie Mathematik oder Physik eingesetzt wird.¹⁹

Im globalen Kontext zeigt sich, dass Mehrsprachigkeit keine Seltenheit ist. In über 70% der Weltbevölkerung wird im Alltag mehr als eine Sprache genutzt. Mehrsprachigkeit ist somit nicht die Ausnahme, sondern die „Normalität“.²⁰

2.4 Plattdeutsch in Schulen

Die Rahmenbedingungen für einen modernen Plattdeutsch-Unterricht in Schulen werden derzeit erst geschaffen. Bei der Entwicklung eines modernen Plattdeutsch-Unterrichts ist das Spannungsfeld zwischen regionalen Sprachformen und der Vereinheitlichung zu berücksichtigen. Eine einheitliche Festlegung in der Schreibung sowie in der Grammatik der plattdeutschen Sprache ist bei der Einführung eines Plattdeutsch-Unterrichts unerlässlich.²¹ Diese Vereinheitlichung dient den Lehrern sowie den Schülern zur Orientierung innerhalb des Plattdeutsch-Unterrichts. Deshalb sind überregionale Schreibregeln anzustreben, um diese Orientierung gewährleisten zu können. Die regionalen Eigenschaften des Niederdeutschen sind im mündlichen Gebrauch berücksichtigt.²² Doch laut Goltz, Bundesrat für Nedderdüütsch, ist die Etablierung eines Unterrichtsfaches „Plattdeutsch“ schwierig. Die Einführung setzt eine Einbettung von Plattdeutsch in ein bildungspolitisches Gesamtkonzept voraus.²³ Weiter steht dieser das Defizit der Lehr- sowie Lernmaterialien entgegen. Die Entwicklung solcher Lehr- sowie Lernmaterialien wie Bücher, Mappen, Videos etc. stellt eine Wichtigkeit und eine Dringlichkeit für die Einführung des Plattdeutsch-Unterrichts dar. Weiter fordert diese Einführung die Bereitstellung der Materialien gleich für mehrere Regionen.²⁴

Der Bundesrat für Nedderdüütsch hat acht Grundsätze zur Bildungspolitik für die plattdeutsche Sprache in Schulen festgelegt. Folgende Grundpositionen zu Plattdeutsch in Schulen werden genannt: die regionale Identität, die Etablierung eines eigenen Schulfaches, länderspezifische Entwicklungsprozesse antreiben, Voraussetzungen eines Plattdeutsch-Unterrichts schaffen, die Einbeziehung vorhandener Ansätze, die Unterstützung der Lehrkräfte, das frühe Erlernen von

¹⁹ vgl. Ostfriesische Landschaft/Plattdüütsbüro (2013): S. 8ff.

²⁰ vgl. ebd.: S. 3f.

²¹ vgl. Goltz, R. (2013): S. 7.

²² vgl. ebd.: S. 32.

²³ vgl. ebd.: S. 7.

²⁴ vgl. ebd.: S. 8.

Plattdeutsch sowie die Einbindung von Plattdeutsch in Sprachlernkonzepte. Die Anforderungen der Bildungspolitik sind die nachhaltige Stärkung der plattdeutschen Sprache und die Entwicklung von zeitgemäßen Lernangeboten für Plattdeutsch. Die Bundesländer kooperieren u.a. bei der Entwicklung der oben genannten Lehr- sowie Lernmaterialien. Für die Schaffung der Voraussetzungen für den Spracherwerb des Plattdeutschen in Schulen sind die Ministerien sowie Schulverwaltungen verantwortlich. Das Einbeziehen von vorhandenen Ansätzen, wie z.B. durch bereits vorhandene Lehrmaterialien, unterstützt die Verantwortlichen in der Entwicklung des Schulfaches „Plattdeutsch“. Die Unterstützung der Lehrkräfte umfasst Fortbildungsangebote sowie den Aufbau eines Netzwerkes für Lehrer für das Fach „Plattdeutsch“.²⁵ Der Bundesrat für Nedderdütsch nennt als letzten Grundsatz, „[...] dass sich ein Schulfach Niederdeutsch mühelos einbinden lässt in die gängigen Sprachlernkonzepte und vereinbar ist mit den aktuellen schulgesetzlichen Bildungszielen der Länder sowie den akzeptierten Leitideen und Standards für guten Unterricht.“²⁶ Des Weiteren erklärt der Bundesrat für Nedderdütsch, dass das Schulfach „Plattdeutsch“ qualifizierte Lehrkräfte, einen Lehrplan und Platz in den Stundenplänen benötigt.²⁷

Das Bildungsziel eines eingeführten Plattdeutsch-Unterrichts sowie der plattdeutschen Sprache in Schulen ist, wie im vorherigen Kapitel bearbeitet, die Mehrsprachigkeit.²⁸ Viele Jahrzehnte übernahmen Ehrenamtliche die Aufgabe der Sprachvermittlung. Dagegen ist ein derzeitiges Ziel der systematische Erwerb der Sprache.²⁹ Henschen, Bundesrat für Nedderdütsch, betont, dass das Ziel eines Schulfaches „Plattdeutsch“ nicht nur die Sprachbegegnung mit der plattdeutschen Sprache ist, sondern hauptsächlich das Ziel des oben genannten Spracherwerbs umfasst. Bei der Entwicklung von Fähigkeiten zum Verstehen, Sprechen, Lesen und zum Schreiben der plattdeutschen Sprache liegen weitere Ziele zugrunde.³⁰ Zudem soll der Zugang des Plattdeutsch-Unterrichts für jeden Schüler offen sein.³¹ Bildung, Persönlichkeitsentwicklung, Werterziehung sowie Qualifizierung der Schüler stellen weitere Absichten eines Unterrichts der plattdeutschen Sprache dar.³²

Ebenso für die Lehrkräfte bedeutet eine Einführung eines Plattdeutsch-Unterrichts Veränderungen. Neue Anforderungen an die Lehrer sind die Sprachkenntnisse der

²⁵ vgl. Bundesrat für Nedderdütsch (2013): S. 14ff.

²⁶ Bundesrat für Nedderdütsch (2013): S. 17.

²⁷ vgl. Bundesrat für Nedderdütsch (2013): S. 16.

²⁸ vgl. Goltz, R. (2013): S. 6.

²⁹ vgl. ebd.

³⁰ vgl. Henschen, W. (2013): S. 26.

³¹ vgl. Goltz, R. (2013): S. 7.

³² vgl. ebd.: S. 9.

plattdeutschen Sprache sowie Fähigkeiten zur Sprachvermittlung.³³ Die Sprachfähigkeit des Plattdeutschen auf muttersprachlichem Niveau wird nicht vorausgesetzt. Anzustreben ist laut dem Bundesrat für Nedderdütsch jedoch die regionale Aussprache des Plattdeutschen. Hier stellen Aus- sowie Fortbildungen für die Lehrer eine große Bedeutung für die Qualität des Plattdeutsch-Unterrichts dar.³⁴ Eine wichtige Aufgabe für die Lehrkräfte eines Plattdeutsch-Unterrichts ist, die Schüler zu motivieren, die Regional- und Minderheitensprache „Plattdeutsch“ auch außerhalb der Schule regelmäßig und im Alltag zu gebrauchen.³⁵ Weiter gehört hierzu, dass die Lehrkräfte die Freude an der plattdeutschen Sprache vermitteln und diese auf die Schüler übertragen können.³⁶

Nach Langhanke, Universität Flensburg, soll Plattdeutsch als Spracherwerbsunterricht spätestens in der ersten Klasse der Grundschule herangezogen werden und wenn möglich bis in die Sekundarstufe hineinreichen. Er sagt weiterhin, dass sich der Plattdeutsch-Unterricht an Maßstäben eines Fremdsprachenunterrichts orientieren muss, da Sprachkenntnisse nicht als vorhanden angesehen werden können. Besondere Geltung bekäme die mündliche Kommunikationsfähigkeit in dem plattdeutschen Spracherwerbsunterricht. Dies bedeutet nicht, dass die Schriftlichkeit unberücksichtigt bleibt.³⁷ Zur Vermittlung der plattdeutschen Sprache biete sich die Immersionsmethode an. Die Immersion ist nach Henschen das „[...] *Eintauchen in eine neue Sprache*“³⁸. Zeichen und Strukturen der neuen Sprache werden an bestimmte Situationen sowie Abhandlungen gekoppelt. Hierdurch werden der Erwerb sowie die direkte Anwendung der Sprache angestrebt und das Lernen einer Sprache ermöglicht.³⁹ Nach Nath, Ostfriesische Landschaft, verlangt das Anwenden der Immersionsmethode von den Lehrkräften, dass sie die vorhandenen Sprachkompetenzen der Kinder einsetzen, ohne dass Kinder ohne Sprachvorkenntnisse benachteiligt werden.⁴⁰

Nach Akhmadullina, Sekretariat der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, übernehmen Schulen neben der Bildungsfunktion auch die gemeinschaftsbildende sowie soziale Funktion. Die Schule stellt ein Begegnungszentrum dar, in dem oft die einzige Möglichkeit besteht, die Regional- und Minderheitensprachen auszuüben. Akhmadullina nennt drei Punkte, die wichtig für eine

³³ vgl. Goltz, R. (2013): S. 7.

³⁴ vgl. ebd.: S. 8.

³⁵ vgl. Akhmadullina, Y. (2013): S. 11.

³⁶ vgl. Henschen, W. (2013): S. 27.

³⁷ vgl. Langhanke, R. (2013): S. 30.

³⁸ Henschen, W. (2013): S. 26.

³⁹ vgl. Henschen, W. (2013): S. 26.

⁴⁰ vgl. Nath, C. (2013): S. 29.

qualitativ hochwertige Sprachbildung sind: die Entwicklung eines didaktischen Konzeptes, die Kontinuität zwischen den Bildungsstufen und attraktive Unterrichtszeiten.⁴¹ Weiter sagt Henschen, das es vorteilhaft ist, „[...] wenn die Schule Plattdeutsch im Schulprogramm führt, weil es dann alle für wichtig nehmen und gebrauchen.“⁴² Die Schule benötige zudem gesellschaftliche Unterstützung, indem Plattdeutsch im Alltag, in den Städten und in den Medien stärkere Präsenz erfährt.⁴³

2.5 Gesellschaftspolitischer und wissenschaftlicher Beitrag

Plattdeutsch sprechen, verstehen und lesen zu können ist ein wichtiger kultureller Reichtum. Durch das Beherrschen dieser bildhaften und direkten Sprache können schnell Verbindungen zu Menschen jeden Alters geschlossen werden, die in der Welt des Plattdeutschen zuhause sind. In der heutigen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich, dass die Kinder mit der plattdeutschen Sprache aufwachsen, da sie immer weniger gesprochen wird.⁴⁴ Es wurde festgestellt, dass Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, toleranter, flexibler, intelligenter und anpassungsfähiger sind als monolinguale Kinder.⁴⁵

Ein altes Vorurteil gegen Plattdeutsch ist, dass es eine Sprache von minderer Qualität oder gar keine richtige Sprache sei. Dies könnte daran liegen, dass es nicht selbstverständlich ist, diese Sprache zu erlernen, da sie nicht an Schulen angeboten wird. Häufig ist den Ostfriesen der Nutzen ihrer Sprache nicht bewusst. So herrscht immer noch die Meinung, dass es für die Kinder wichtig sei, als erste Fremdsprache Englisch zu erlernen. Jedoch entspricht dies längst nicht mehr dem Standard, da die EU eine Dreisprachigkeit anstrebt. So wäre eine frühe Zweisprachigkeit bestehend aus Hochdeutsch und Plattdeutsch ideal dafür, da bekannt ist, dass mehrsprachig aufgewachsenen Kinder das Erlernen einer neuen Sprache viel leichter fällt.⁴⁶

⁴¹ vgl. Akhmadullina, Y. (2013): S. 10f.

⁴² Henschen, W. (2013): S. 27.

⁴³ vgl. Henschen, W. (2013): S. 27.

⁴⁴ vgl. Kürtz, J. (2009): S.7.

⁴⁵ vgl. Herczeg, P. (2006): S. 210.

⁴⁶ vgl. Riehl, C. M. (2006): S. 19.

3 Forschungsdesign

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der ausgewählten Untersuchungsmethode der Befragung, der Stichprobe und dem Fragebogen. Darüber hinaus werden die Durchführung der Befragung und die Öffentlichkeitsarbeit erläutert.

3.1 Untersuchungsmethode und Stichprobe

Zur Ermittlung der Sprachkompetenz und des Sprachverstehens der Schüler und Lehrer wurde der Fragebogen als quantitative Forschungsmethode gewählt, da die Ergebnisse den objektiven und zahlenmäßigen Sachverhalt beschreiben.^{47,48} Es wurde ein überwiegend standardisierter Fragebogen erstellt, sodass die Antwortmöglichkeiten vorgegeben waren. Allerdings wurden auch nichtstandardisierte Elemente eingefügt, damit die Befragten ihre Antworten frei formulieren können.⁴⁹ Aufgrund des hohen Zeitfaktors und der Gewährleistung der Anonymität der Teilnehmer wird auf eine mündliche Befragung verzichtet. Zudem kann bei einer qualitativen Forschungsmethode lediglich eine geringe Stichprobe erfasst werden, sodass eine ostfrieslandweite Befragung nicht möglich ist.⁵⁰ Des Weiteren besteht der Vorteil bei einer schriftlichen Befragung darin, dass Teilnehmer in der Regel ehrlichere Antworten geben als in einem persönlichen Gespräch, was insbesondere auf negative Antworten zutrifft.⁵¹

Hinsichtlich des Forschungsdesigns wird eine Querschnittsuntersuchung, d.h. die Untersuchung einer Gruppe zu diesem einen Zeitpunkt, durchgeführt.⁵²

Alle Schüler und Lehrer der allgemeinbildenden Schulen der Klassenstufen fünf und sechs in der Region Ostfrieslands werden befragt. Somit wird eine Befragung der Grundgesamtheit der betroffenen Gruppe angestrebt. Für die Ergebnisse bedeutet dies einen hohen Grad an Repräsentativität.⁵³

Insgesamt werden hierfür alle 59 allgemeinbildenden Schulen im Raum Ostfriesland eingebunden. Zum Zeitpunkt der Befragung befinden sich die Mädchen und Jungen in einem Alter zwischen neun und vierzehn Jahren und besuchen die fünfte und sechste Klasse. Zusätzlich werden die Lehrer jedes Alters und Unterrichtsfaches der 59 betroffenen Schulen einbezogen.

⁴⁷ vgl. Echterhoff, G./Hussy, W./Schreier, M. (2013): S. 74.

⁴⁸ vgl. Riesenhuber, F. (2009): S. 7.

⁴⁹ vgl. Echterhoff, G./Hussy, W./Schreier, M. (2013): S. 74.

⁵⁰ vgl. ebd.: S. 235.

⁵¹ vgl. ebd.: S. 75.

⁵² vgl. Raab-Steiner, E./Benesch, M. (2010): S. 40.

⁵³ vgl. Echterhoff, G./Hussy, W./Schreier, M. (2013): S. 118.

3.2 Fragebogen

Die Schüler werden im Fragebogen neben Geschlecht, Alter und Klassenstufe, auch zu ihrem Wohnort sowie dem Beruf ihres Vaters und ihrer Mutter befragt. Ebenso werden Fragen bezüglich der Sprachkompetenz, dem plattdeutschen Sprachumfeld sowie dem Antwortverhalten auf Plattdeutsch gestellt. Des Weiteren beziehen sich die Fragen auf das plattdeutsche Sprachverstehen der Kinder und ihrem privaten Umfeld, in dem Plattdeutsch gesprochen wird. Eine weitere Kategorie bildet sich aus Fragen zu den Schulaktivitäten auf Plattdeutsch. Zusätzlich werden Meinungsfragen zur plattdeutschen Sprache gestellt, um das Image der plattdeutschen Sprache bei den Befragten zu ermitteln.

Der Fragebogen für Lehrer enthält neben Fragen zum Geschlecht, Alter, Wohnort und Unterrichtsfach ebenfalls Fragen zur plattdeutschen Sprachkompetenz und zum plattdeutschen Sprachverstehen. Weiter beinhaltet der Fragebogen Fragen zur Anwendung und Integration der plattdeutschen Sprache an der jeweiligen Schule und im eigenen Unterricht. Ebenso werden die Lehrer zu ihrer Meinung bezüglich des Erhalts der plattdeutschen Sprache und zu den Möglichkeiten einer mehrsprachigen Erziehung mit Plattdeutsch als Fremdsprache befragt.

Die Konzentrationsfähigkeit von Kindern ab acht Jahren liegt bei etwa 30 Minuten, sodass darauf geachtet wurde, die Fragen möglichst kurz und präzise mit einfachen Begriffen zu stellen. Dadurch können die Befragten den Fragen besser folgen und die Antworten werden weniger stark verfälscht. Für die Erstellung der beiden Fragebögen wurden zwei unterschiedliche Sprachstile gewählt, da bei Formulierungen, die für Erwachsene verständlich sind, nicht davon ausgegangen werden kann, dass Kinder sie gleichermaßen interpretieren. Aus diesem Grund wurde für den Schülerfragebogen eine kindgerechte Sprache angewandt.⁵⁴

Auch die Vermeidung von Suggestivfragen ist von großer Bedeutung, denn diese führen dazu, dass der Freiheitsspielraum des Befragten beeinträchtigt ist und dieser sich häufig nicht mehr traut, eine ehrliche Meinung zu äußern und stattdessen die erwünschte Antwort gibt.⁵⁵ Die Antwortkategorien wurden möglichst überschneidungsfrei ausgewählt, sodass die Schüler und Lehrer sich eindeutig einer Kategorie zuordnen können.

⁵⁴ vgl. Kratzer, V./Cwielong, I. (2014): S.188.

⁵⁵ vgl. Echterhoff, G./Hussy, W./Schreier, M. (2013): S.229.

Die Verwendbarkeit der beiden Fragebögen wurde mithilfe eines Pretests überprüft. Hierfür wurden zwei Lehrkräfte sowie zwei Schüler befragt. Fragen, welche Unklarheiten verursachten, konnten somit im Anschluss überarbeitet werden.

3.3 Durchführung der Befragung

Die Befragung der Schüler und Lehrer wurde an insgesamt 59 allgemeinbildenden Schulen der Klassenstufen fünf und sechs in der Region Ostfriesland durchgeführt. Hierbei wurden die Fragebögen jeweils als Einzelexemplar per Postweg an die jeweiligen Schulen verschickt. Aufgrund des Poststreiks innerhalb des Befragungszeitraums erhielten einige Schulen die Fragebögen verspätet oder gar nicht. Den betroffenen Schulen, die über den Postweg nicht zu erreichen waren, wurden die Fragebögen per E-Mail zugeschickt. Diese wurden innerhalb der Schulen kopiert, von den entsprechenden Schülern und Lehrern ausgefüllt und der Ostfriesischen Landschaft zugesandt.

Der Befragungszeitraum umfasste vier Wochen innerhalb des Zeitraums vom 01. Juni 2015 bis zum 26. Juni 2015.

In der Woche vom 15. Juni 2015 bis zum 21. Juni 2015 kontaktierten die Mitglieder des Projektteams die Schulen telefonisch zur Erfragung des aktuellen Stands der Umfrage. Die Mehrzahl der ausgefüllten Fragebögen ging rechtzeitig bei der Ostfriesischen Landschaft ein. Die Bearbeitung der Daten begann ab dem 10. August 2015 und beanspruchte drei Wochen.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die ostfriesische Öffentlichkeit wurde mit einer Vorabinformation gezielt auf die Befragung der plattdeutschen Sprachkompetenz und des Sprachverstehens vorbereitet.

Hierzu erschien am 29. Mai 2015 eine Pressemitteilung (s. Anhang III). Diese beinhaltete einige Informationen über die Ostfriesische Landschaft und deren Initiativen und Projekte, die Bedeutung der plattdeutschen Sprache für Ostfriesland sowie die Vorstellung der aktuellen Kooperation mit der Hochschule Emden/Leer und des Projektteams.

Daraufhin folgten zwei Radioberichte auf Radio Ostfriesland und NDR1 bei „Ditundatup Platt“ und einige schriftliche Artikel in den lokalen Zeitungen. So titelten die Rheiderländer-Zeitung und Guten-Morgen Sonntag „Well van jo kann egentlik Platt“ und die Ostfriesen-Zeitung „Ostfriesische Landschaft erfragt Platt-Kenntnisse von

Schülern“. Auch die Ostfriesische Landschaft berichtete in ihrem Newsletter (s. Anhang III).

Die beteiligten Schulen wurden explizit in einem beigefügten Anschreiben über den Inhalt und Ablauf der Befragung informiert.

4 Ergebnisse

Die Fragebögen wurden mit dem Programm IBM SPSS Statistics ausgewertet. Das Programm SPSS („Statistical Package for Social Science“) dient zur Auswertung von statistischen Daten. Es ermöglicht das Erstellen von Analysen, Modellierungen und Vorhersagen auf Grundlage der Daten. SPSS wird zur Datenaufbereitung, zum Datentransport sowie zur Erstellung von Datenberichten in Form von Pivot-Tabellen und Grafiken genutzt.⁵⁶

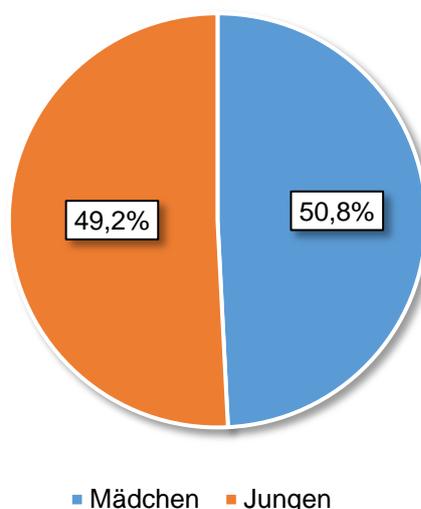
Das kleine „n“ hinter den jeweiligen Diagrammtiteln beschreibt die Anzahl der Antworten. Bei Fragen mit der Möglichkeit mehrfacher Antworten, kann der Wert „n“ die Anzahl der teilnehmenden Schüler oder Lehrer übersteigen.

4.1 Auswertung der Schülerfragebögen

Folgender Abschnitt fokussiert sich auf die Ergebnisse des Schülerfragebogens. Insgesamt wurden 4001 Schüler-Fragebögen ausgewertet.

4.1.1 Demografische Daten

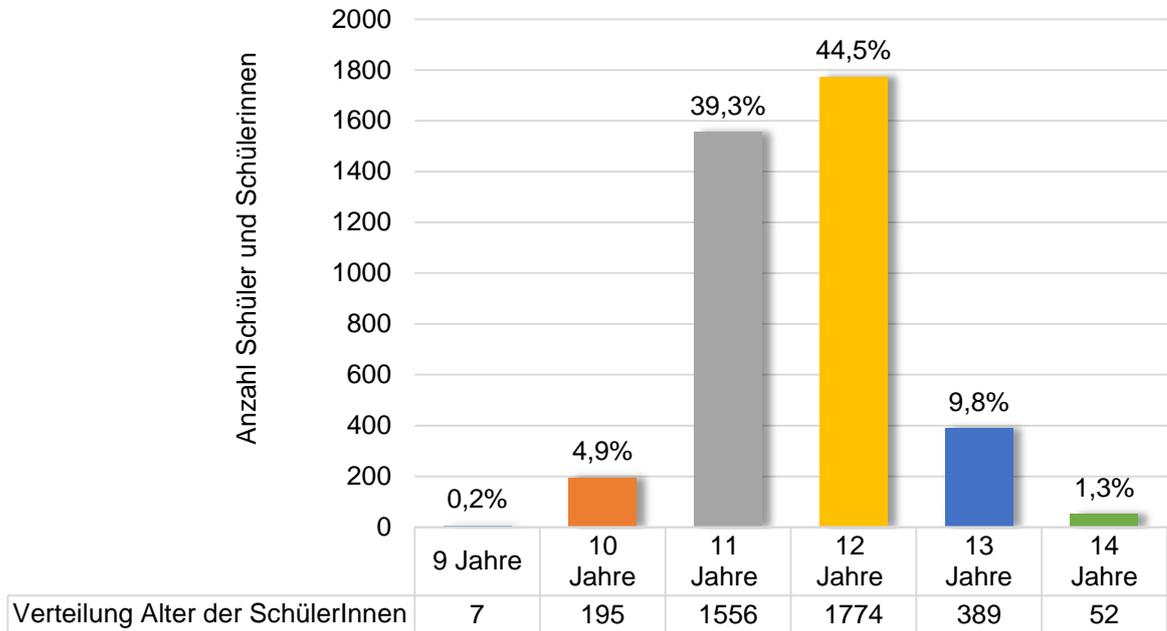
Verteilung Geschlecht (n=3989)



⁵⁶ vgl. Eckstein, P.P. (2014): S.42.

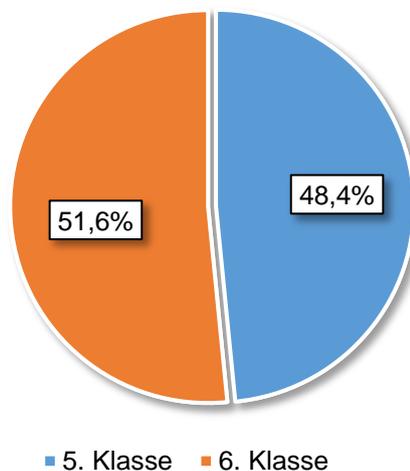
An der Umfrage nahmen 49,2 % Mädchen und 50,8 % Jungen teil.

Verteilung Alter der Schüler (n=3983)



Das Alter der teilnehmenden Schüler verteilt sich wie folgt: Den geringsten Prozentsatz bilden die Neunjährigen mit 0,2% ab. Die Zehnjährigen machen einen Anteil von 4,9% aus. 39,3% der Schüler sind elf Jahre alt. Der größte Anteil wird von den Zwölfjährigen mit 44,5% gebildet. Weitere 9,8% der Schüler sind 13 Jahre alt. 1,3% der befragten Schüler sind 14 Jahre alt.

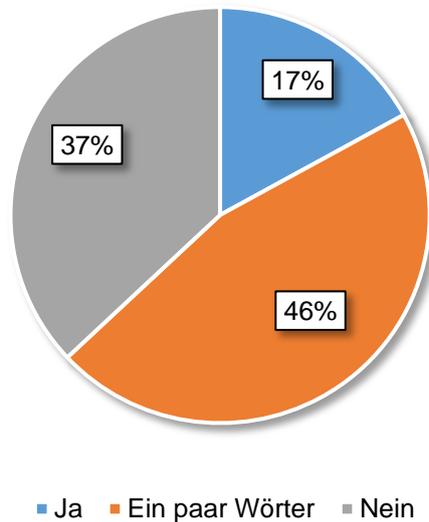
Verteilung Klassenstufe (n=3943)



Von den befragten Schülern besuchen 48,4 % die fünfte Klasse und 51,6 % die 6. Klasse.

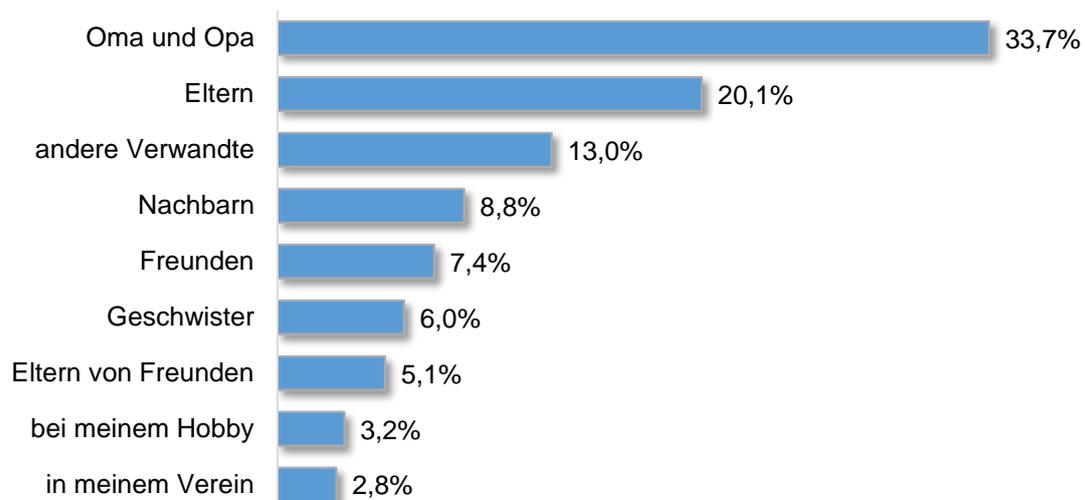
4.1.2 Plattdeutsche Sprachkompetenz

Plattdeutsche Sprachkompetenz der Schüler (n=3970)



17% der Schüler besitzen eine plattdeutsche Sprachkompetenz. Weitere 46% sind in der Lage, ein paar Wörter zu sprechen. 37% der Schüler weisen keine plattdeutsche Sprachkompetenz auf.

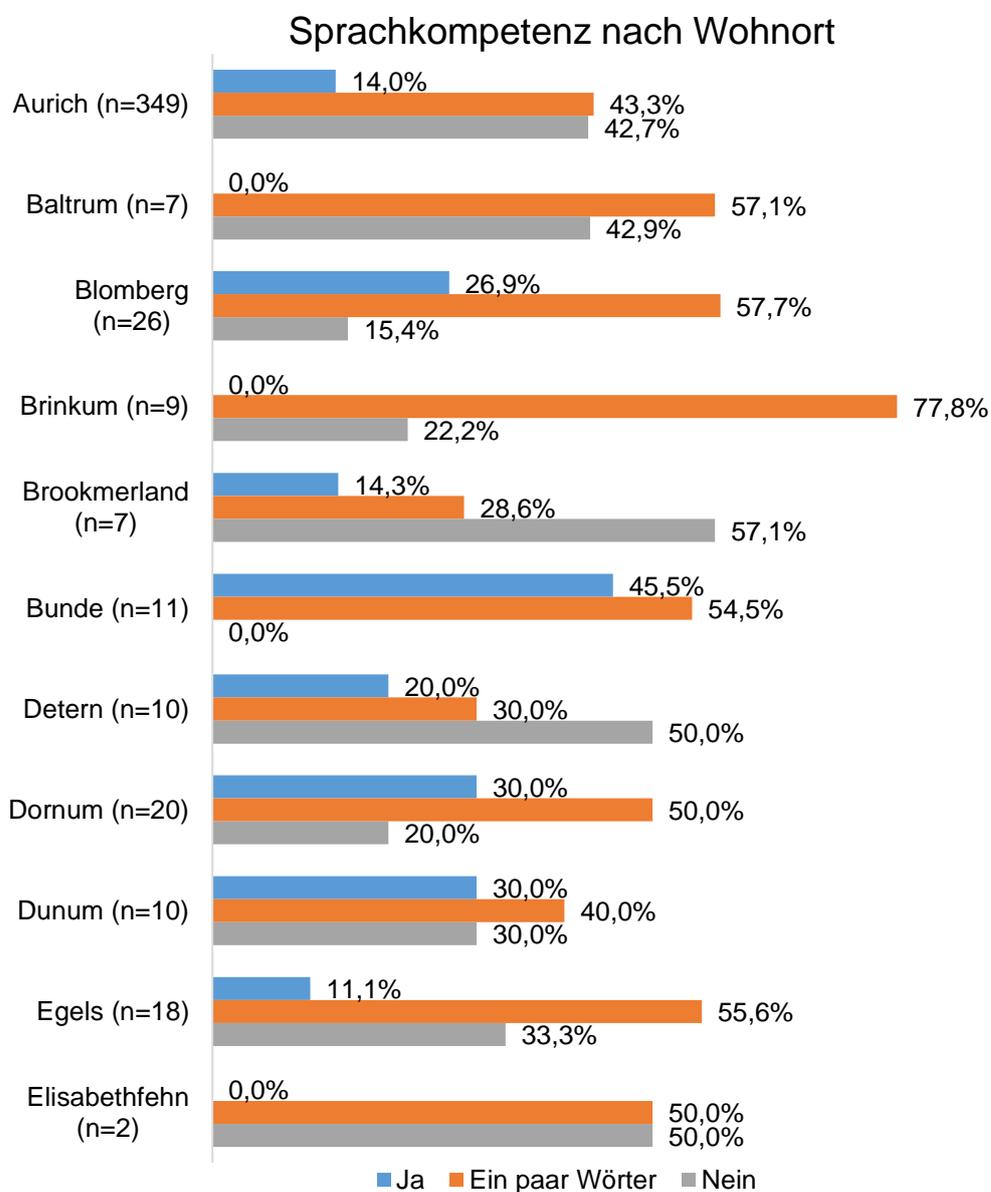
Wo oder mit wem in deinem Umfeld sprichst du Plattdeutsch? (n=5244)

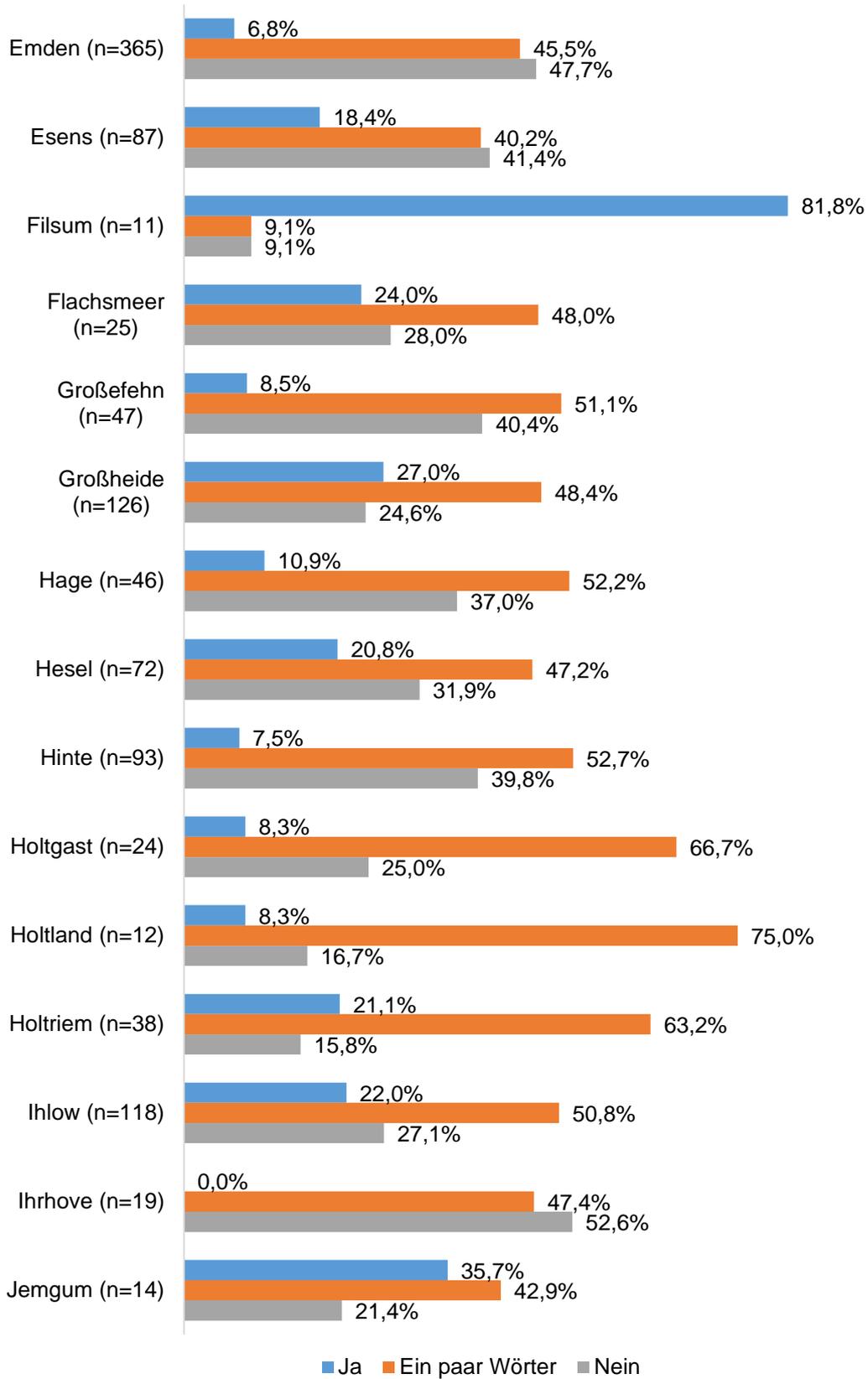


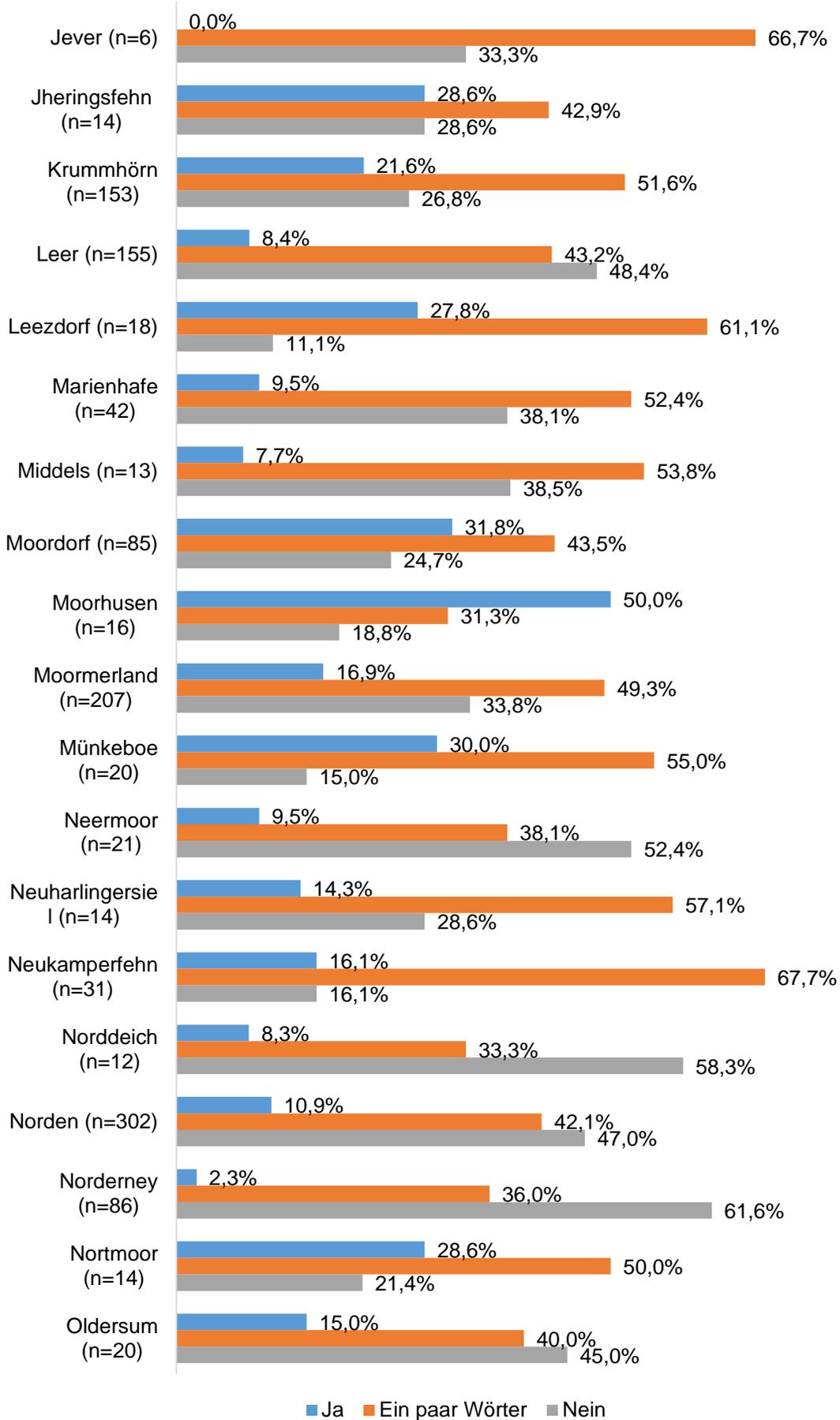
Die Grafik zeigt, dass mit 33,7% der Schüler am häufigsten mit ihren Großeltern Plattdeutsch sprechen. Nachfolgend sprechen 20,1% mit ihren Eltern Platt. Die Verwandten der Schüler folgen an dritter Stelle mit 13,0%. Weitere 8,8% der Schüler

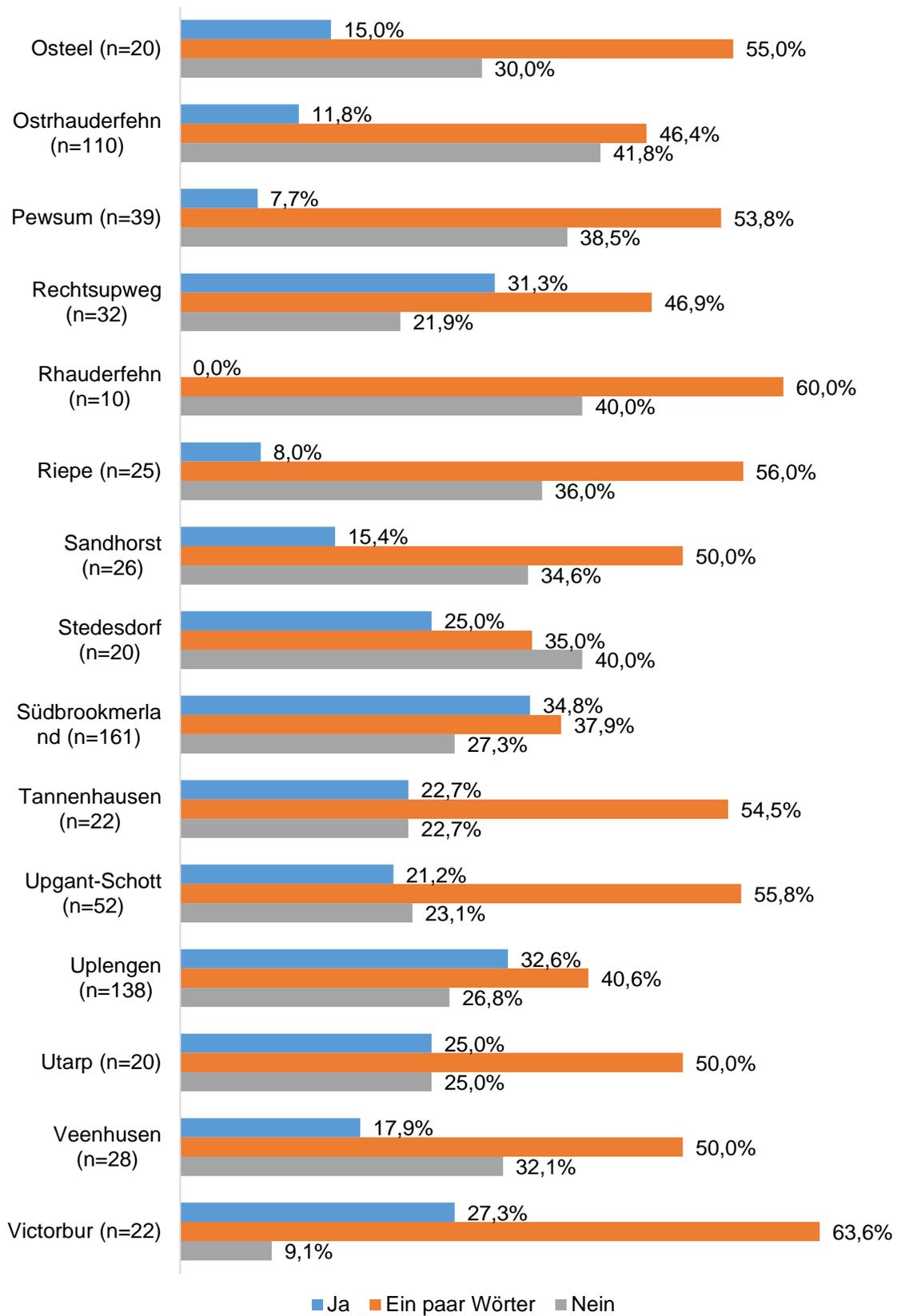
verwenden Plattdeutsch im Gespräch mit ihren Nachbarn. Platt mit Freunden sprechen 7,4% der Schüler. Mit ihren Geschwistern sprechen 6,0% der Schüler Plattdeutsch. Mit den Eltern von Freunden sprechen 5,1% der Befragten auf Platt. Weiterhin reden 3,2% bei ihrem Hobby sowie 2,8% in ihrem Verein 2,8% Platt.

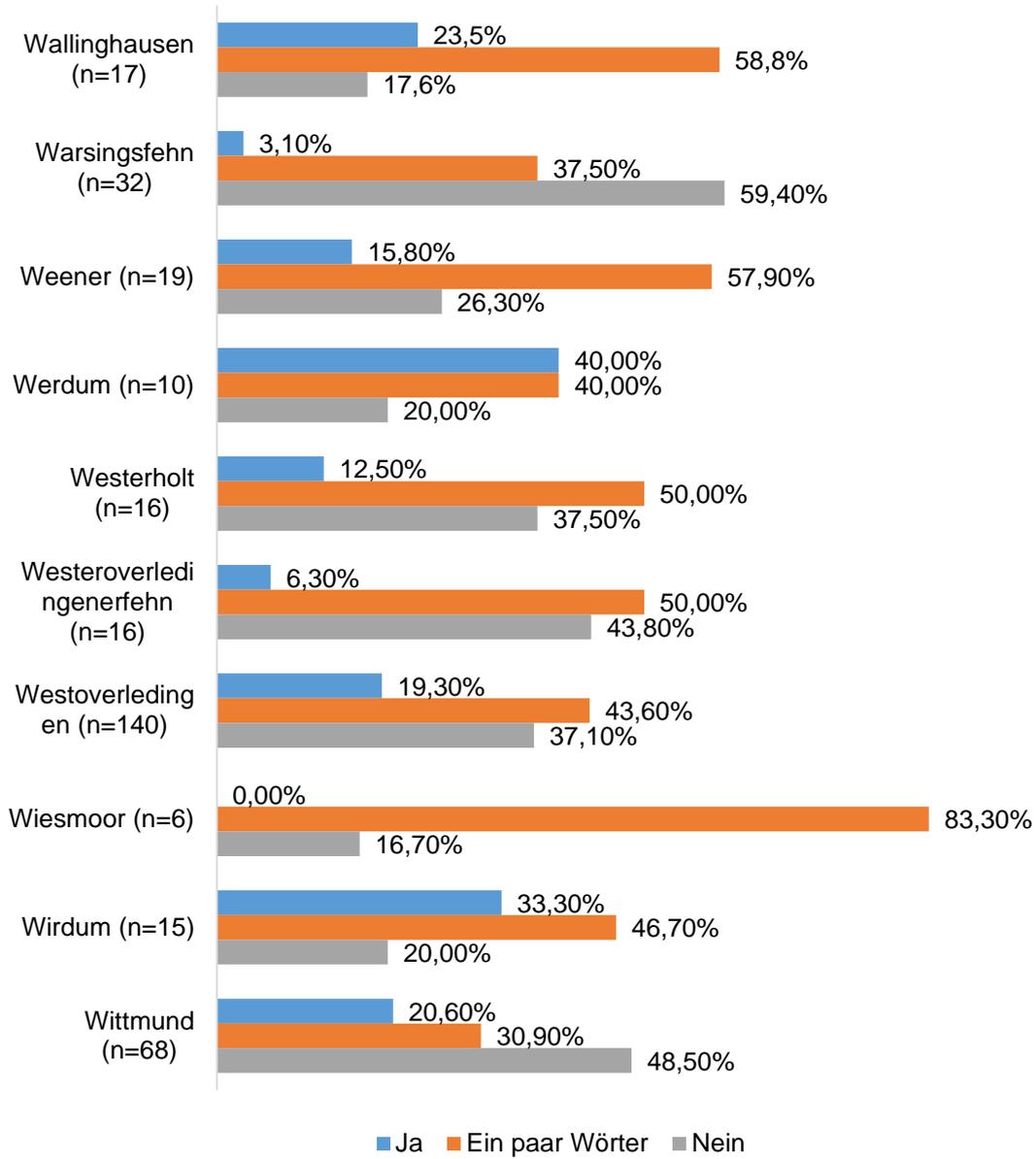
Die nachfolgende Grafik gibt an, wie sich die Sprachkompetenz der Schüler innerhalb der Gemeinden Ostfrieslands verteilt. Neben dem Gemeindennamen wird die jeweilige Anzahl der teilgenommenen Schüler aus diesem Ort dargestellt. Die in blau dargestellten Balken zeigen den Anteil der Schüler, die eine plattdeutsche Sprachkompetenz aufweisen. Die orangefarbenen Balken stellen die Prozentsätze der Schüler dar, die ein paar plattdeutsche Wörter sprechen können. Grau gekennzeichnet ist der Anteil an Schülern, die keine plattdeutsche Sprachkompetenz aufweisen.





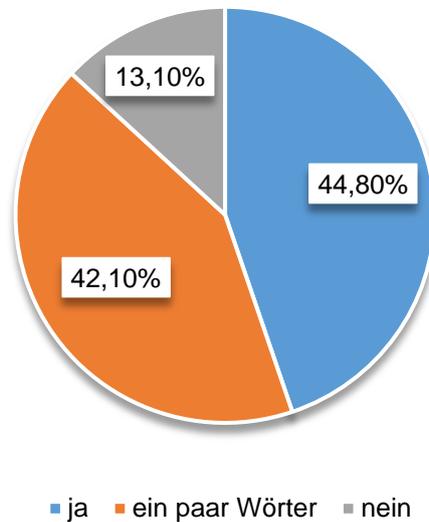






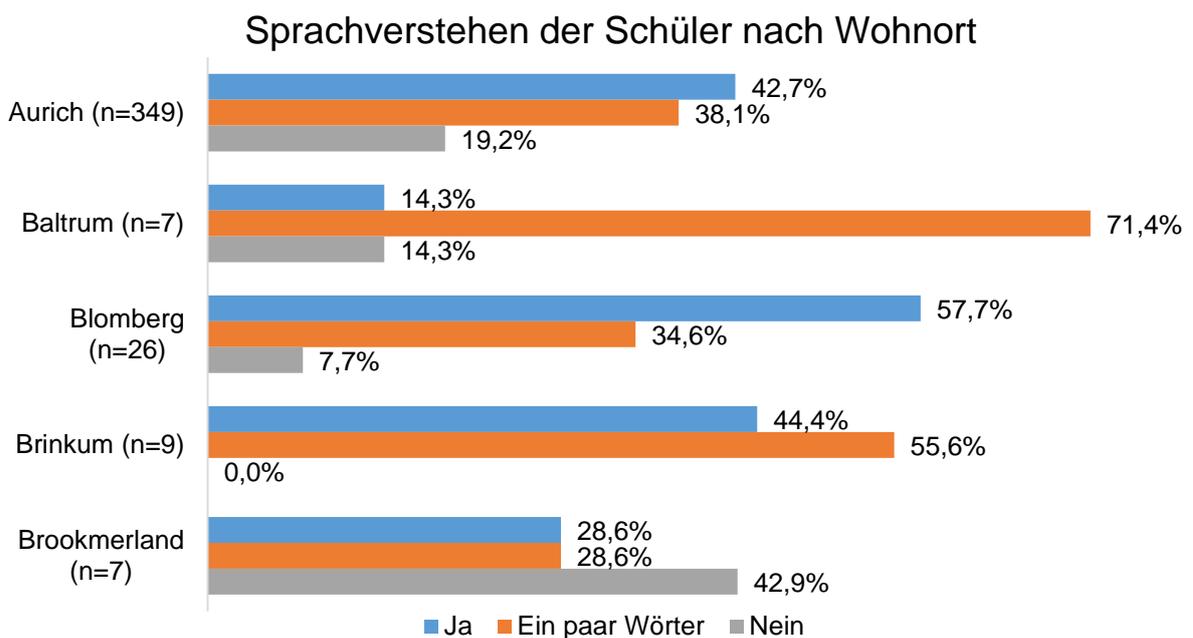
4.1.3 Plattdeutsches Sprachverstehen

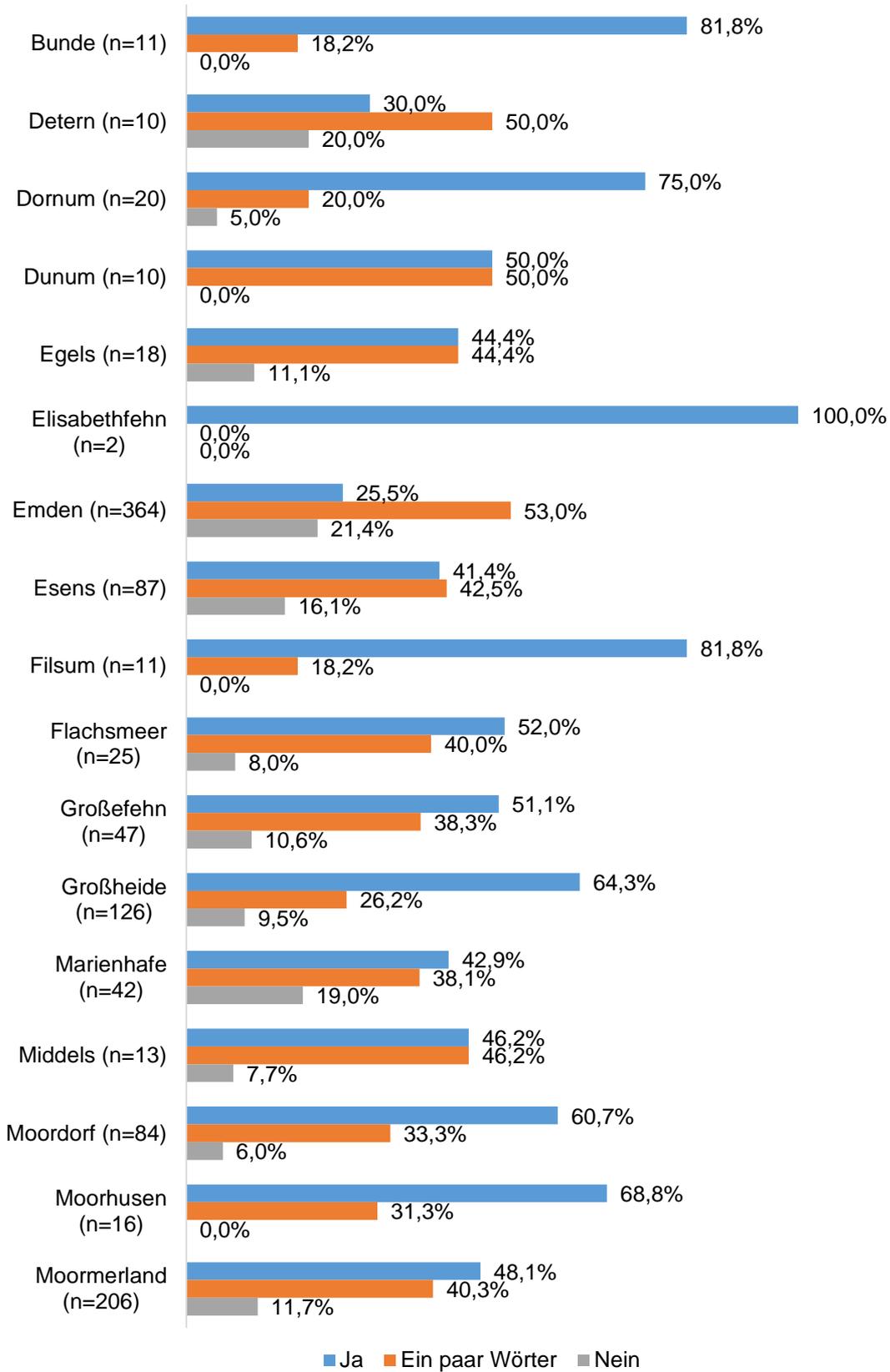
plattdeutsches Sprachverstehen der Schüler (n=3962)

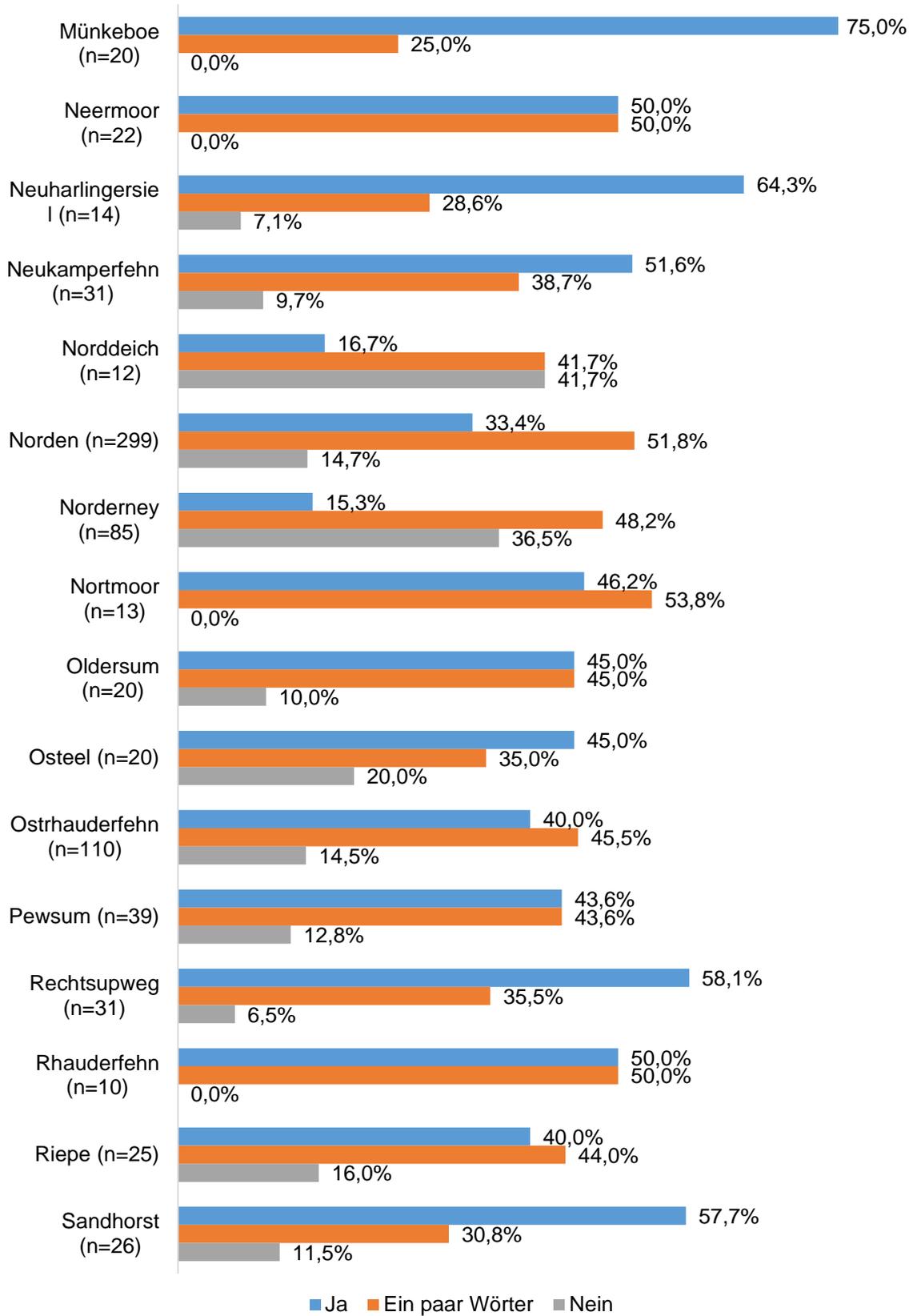


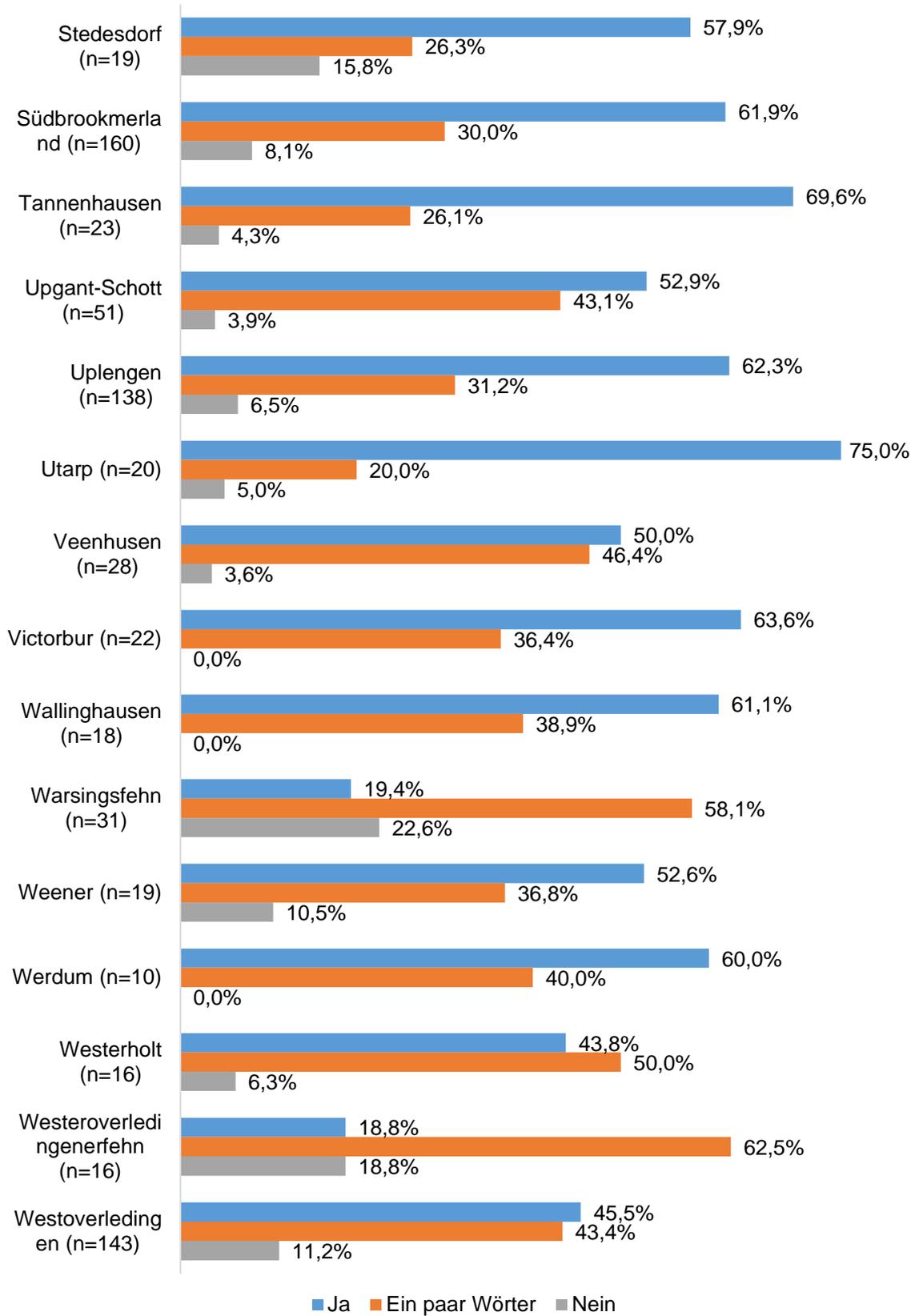
Von den befragten Schülern verstehen 44,8% Plattdeutsch. 42,1% verstehen ein paar Wörter und 13,1% besitzen kein plattdeutsches Sprachverstehen.

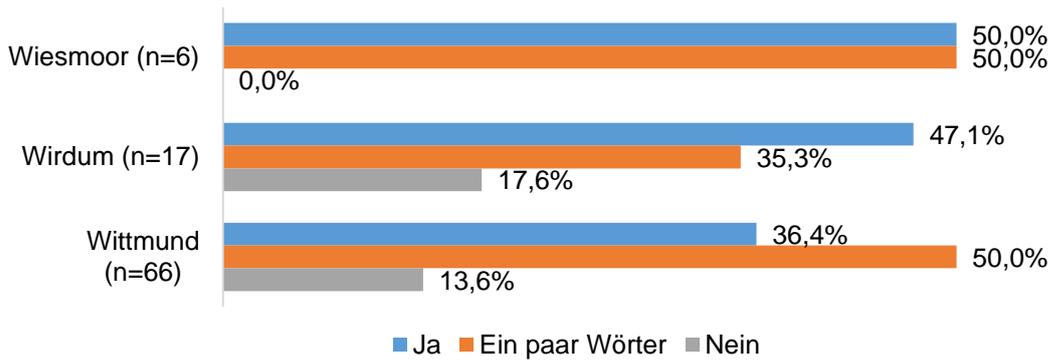
Im Folgenden wird die Verteilung des Sprachverstehens in den Gemeinden untersucht. In Blau ist der Anteil der Schüler gekennzeichnet, die ein Sprachverstehen besitzen. Der jeweils orangegefärbte Balken zeigt auf, wie viel Prozent der Schüler nur ein paar Wörter der plattdeutschen Sprache verstehen und in der Farbe Grau sind diejenigen Schüler aufgeführt, die kein plattdeutsches Sprachverstehen aufweisen.





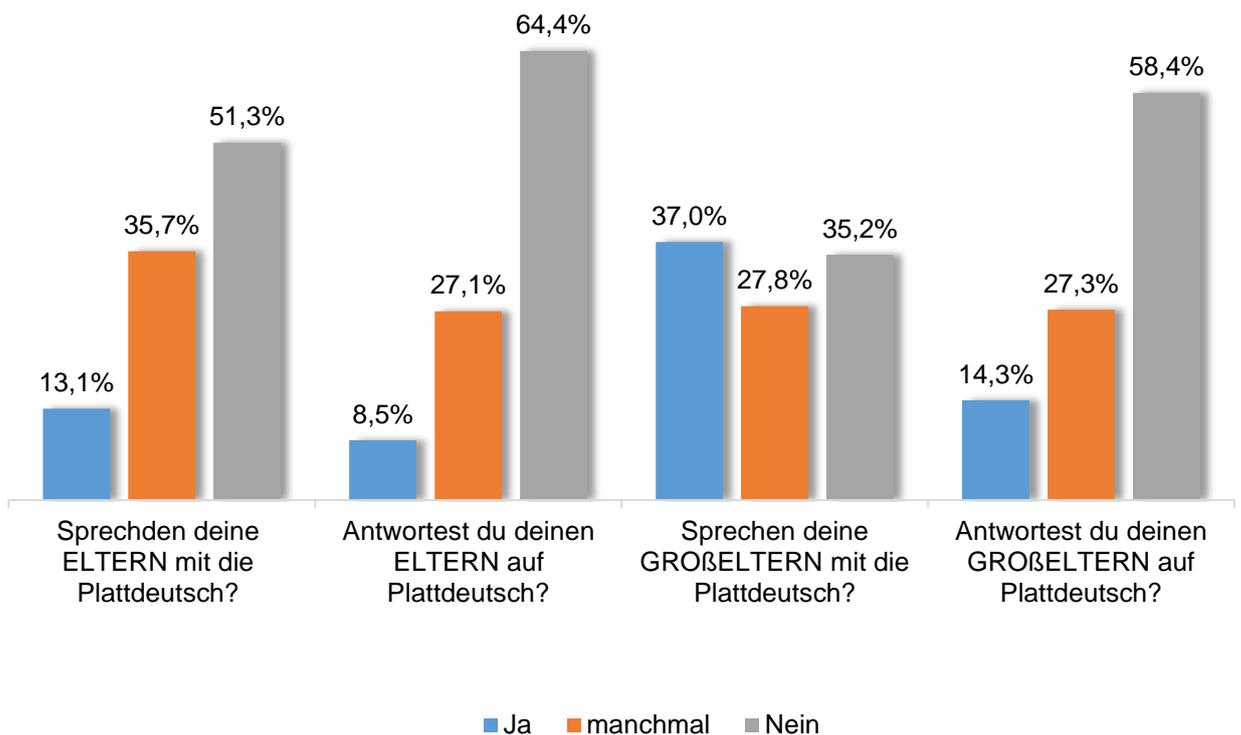




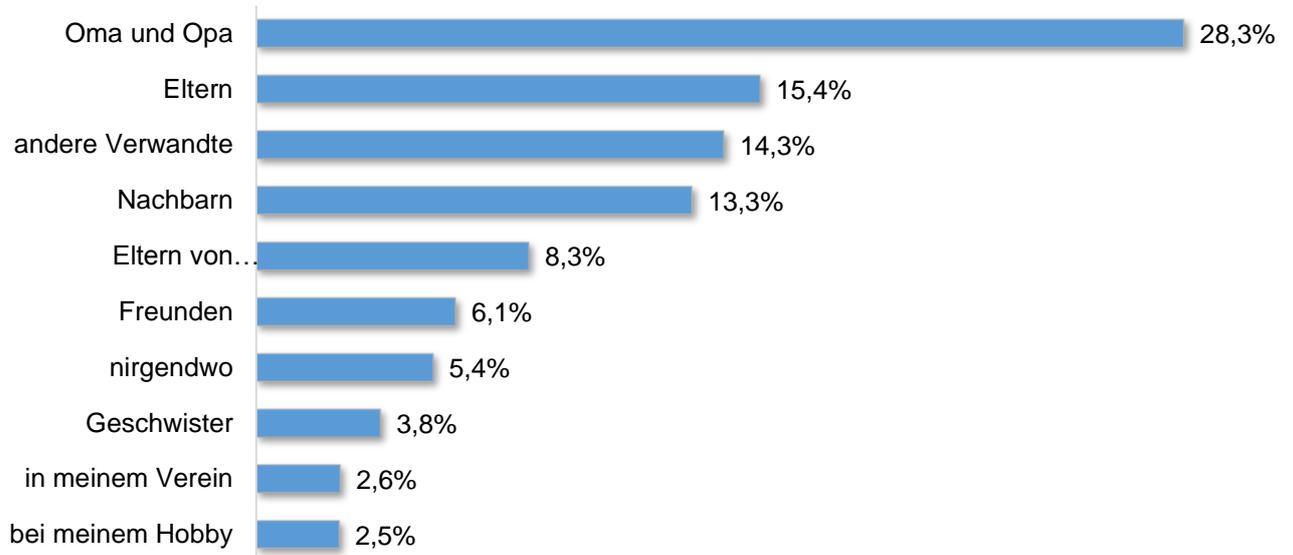


Die folgende Darstellung, zeigt das Sprachverhalten zwischen den Schülern und ihren Eltern bzw. ihren Großeltern. Es wird deutlich, dass die Großeltern häufiger mit den Schülern Plattdeutsch sprechen, als die Eltern.

Sprachverhalten der Schüler mit Eltern und Großeltern



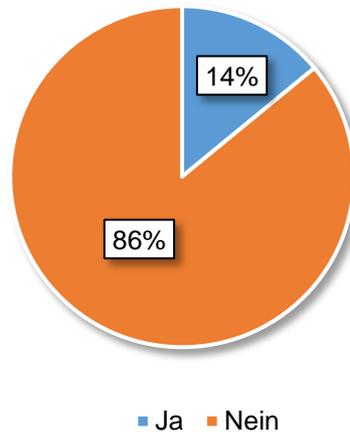
Umfeld der Schüler, in dem Plattdeutsch gesprochen wird (n=9482)



Die Großeltern der Schüler bilden mit 28,2% das größte Umfeld in dem Plattdeutsch gesprochen wird. Die Eltern ergeben mit 15,4% das zweitgrößte Umfeld. Andere Verwandte stellen mit 14,3% und Nachbarn mit 13,3% weitere Umfelder dar. Das Umfeld „Eltern von Freunden“ weist einen Anteil von 8,3% auf. 6,1% der Freunde der Schüler umfassen ein weiteres Umfeld, in dem Plattdeutsch gesprochen wird. 5,4% der Schüler kommen nirgendwo in ihrem Umfeld mit der plattdeutschen Sprache in Kontakt. Die Geschwister bilden mit 3,8% einen geringeren Anteil. In den Bereichen „Verein“ und „Hobby“ wird mit 2,6% sowie 2,5% am wenigsten Plattdeutsch gesprochen.

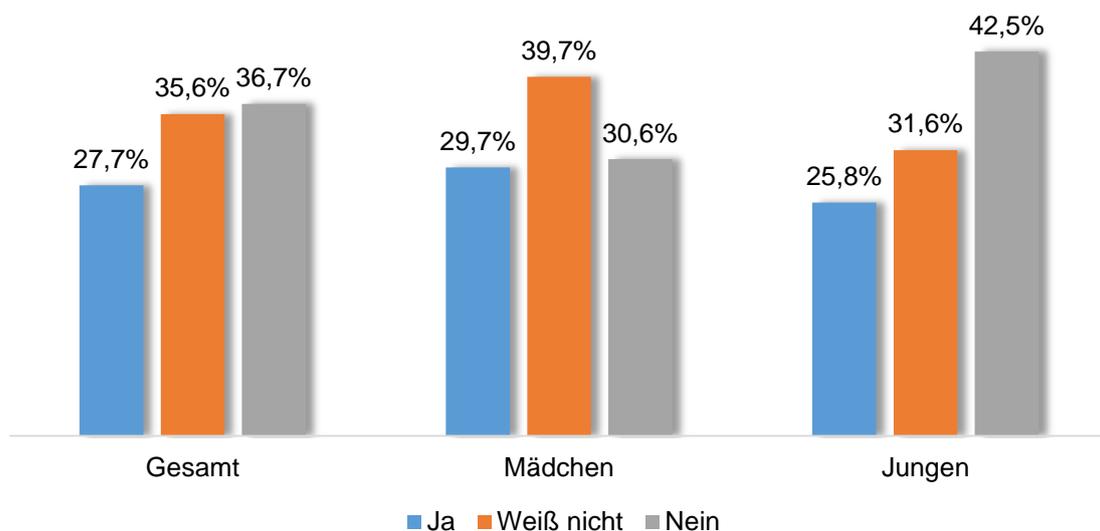
4.1.4 Plattdeutsch in Schulen

Hast du Plattdeutsch in der Schule? (z.B. plattdeutsches Lesen, Plattdeutsch AG, usw.)
(n=3958)



Von 4001 Schülern haben 14% plattdeutsche Angebote in ihrer Schule. Hierzu zählen plattdeutsche Lesewettbewerbe (29%), plattdeutsche Lieder/Musik (26%) sowie plattdeutsche AG's (25%).

Würdest du gerne Plattdeutsch in der Schule lernen?
(n=3917)

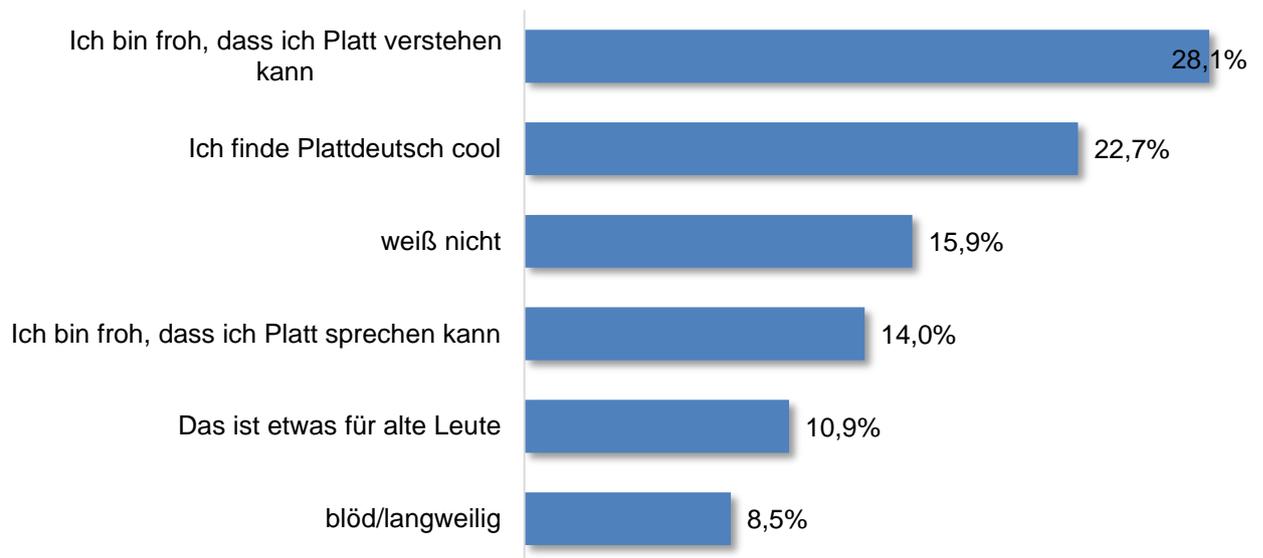


27,7% der Schüler würden gerne Plattdeutsch in der Schule lernen. 35,6% sind unentschlossen und 36,7% verneinen diese Frage. Beim Vergleich der Geschlechter ergeben sich einige Unterschiede. Die Mädchen sind mit 39,7% unentschlossener als

die Jungen mit 31,6%, ob sie Plattdeutsch in der Schule lernen wollen. Die Jungen lehnen mit 42,5% das Erlernen der plattdeutschen Sprache im Vergleich zu den Mädchen mit 30,6% stärker ab.

4.1.5 Image der plattdeutschen Sprache

Wie findest du Plattdeutsch? (n=6198)



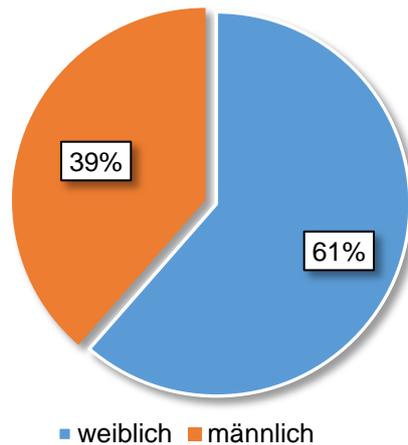
28,1% der Schüler sind froh, dass sie Plattdeutsch verstehen können und 22,7% der Schüler finden Plattdeutsch cool. Weiterhin sind sich 15,9% der Befragten unentschlossen. 14,0% der Schüler sind froh, dass sie platt sprechen können. Plattdeutsch ist etwas für alte Leute finden 10,9% der Schüler. Für langweilig und/oder blöd halten Plattdeutsch 8,5% der Schüler.

4.2 Auswertung der Lehrerfragebögen

Folgender Abschnitt fokussiert sich auf die Ergebnisse der Lehrerfragebögen. Insgesamt wurden 244 Lehrerfragebögen ausgewertet.

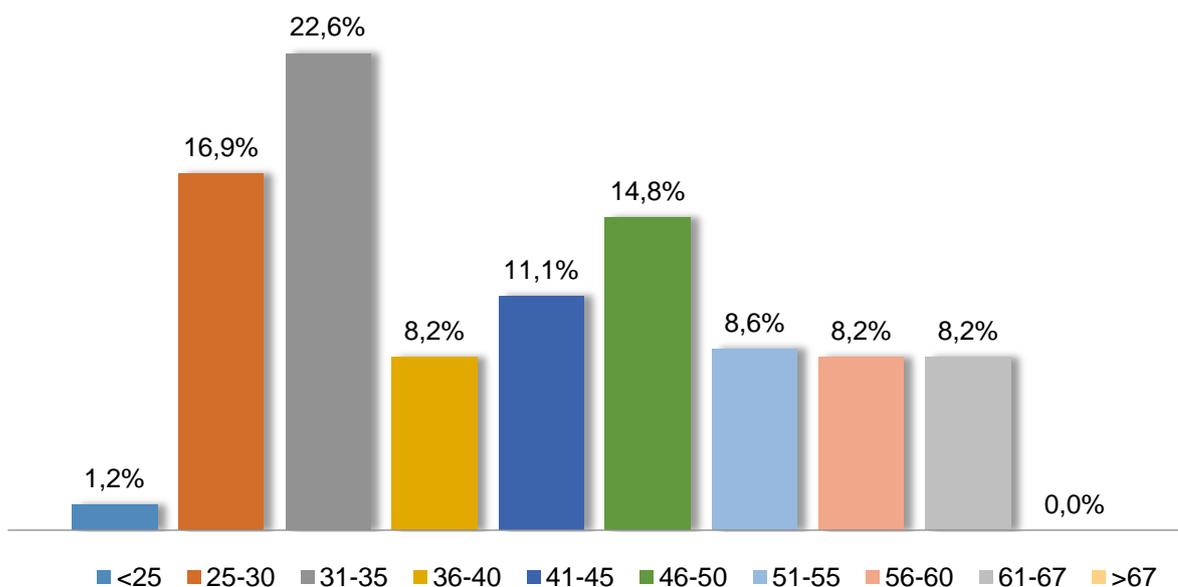
4.2.1 Demografische Daten

Verteilung Geschlecht (n=241)



61% der Befragten sind weiblich und 39% männlich.

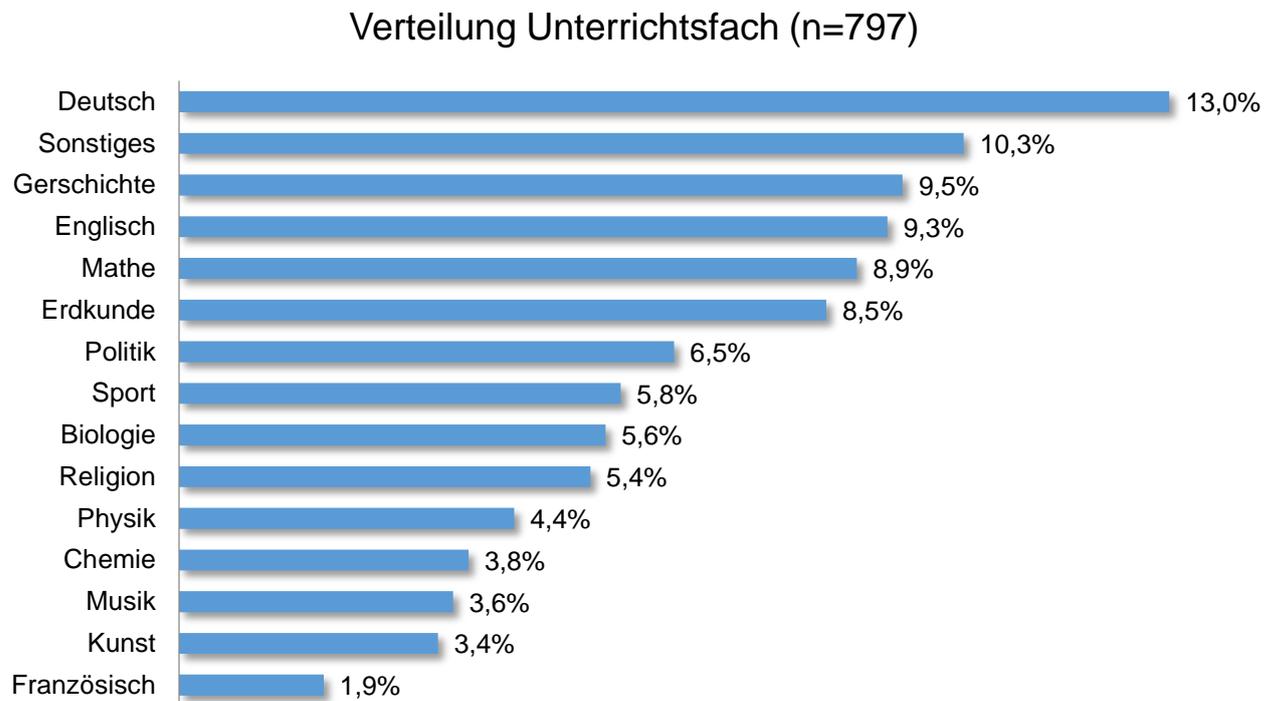
Verteilung Alter (n=243)



1,2% der Lehrer sind unter 25 Jahre alt. 16,9% der befragten Lehrer befinden sich in einem Alter zwischen 26 und 30 Jahren. Den größten Anteil bilden die Lehrer im Alter zwischen 31 und 35 Jahren mit 22,6%. Zwischen 36 und 40 Jahre sind 8,2% der

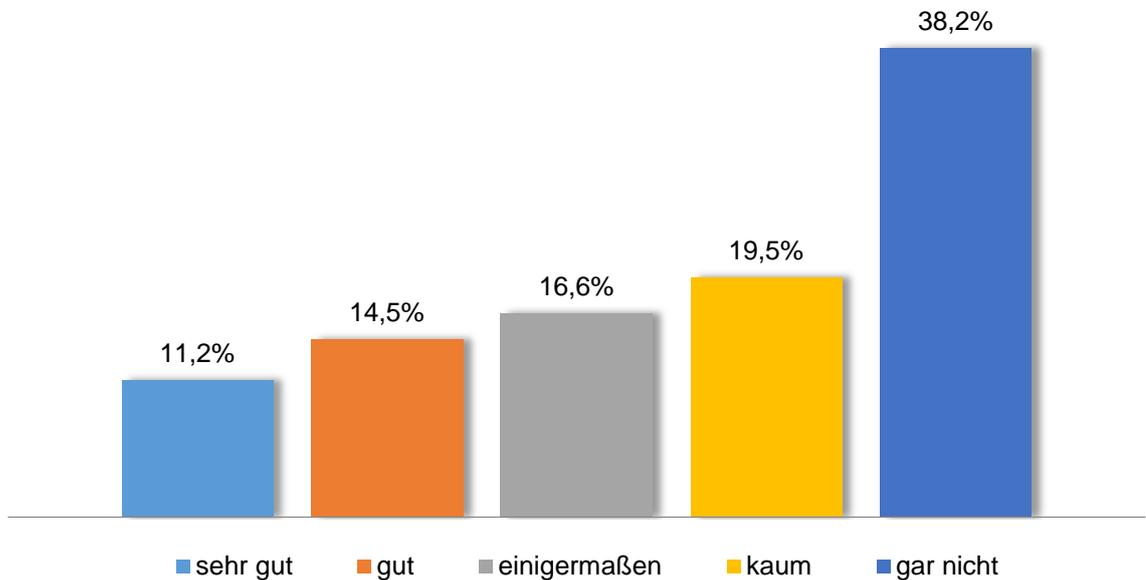
Lehrer und 11,1% zwischen 41 und 45 Jahre. 14,8% der Befragten befinden sich in einem Alter zwischen 46 und 50 Jahren. 8,6% der Lehrer haben ein Alter zwischen 51 und 55. Die Altersstufen 56 bis 60 sowie 61 bis 67 werden von jeweils 8,2% besetzt.

Die folgende Grafik zeigt die Unterrichtsfachverteilung der teilnehmenden Lehrer:



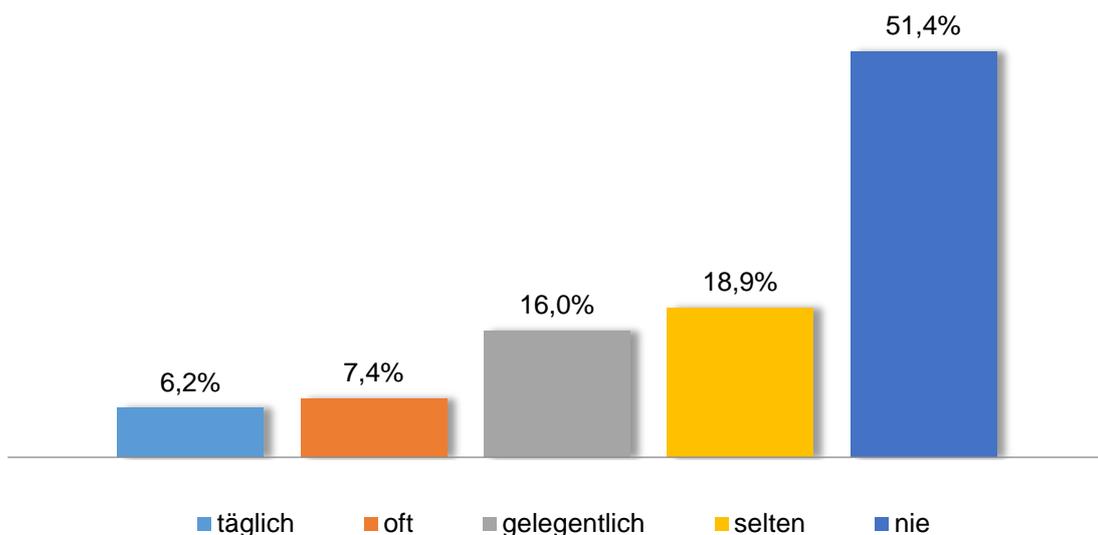
4.2.2 Plattdeutsche Sprachkompetenz

Plattdeutsche Sprachkompetenz der Lehrer (n=241)



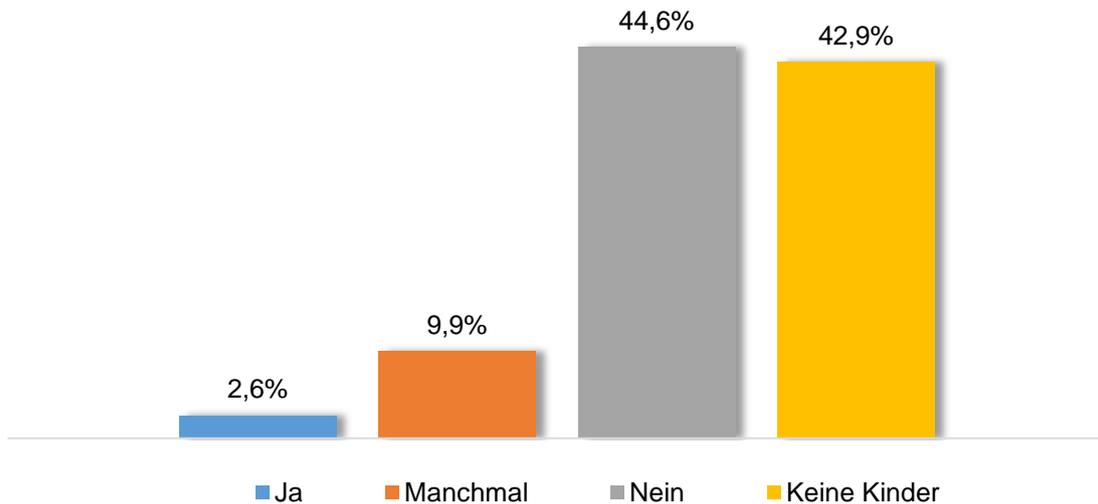
11,2 % der Lehrkräfte besitzen eine sehr gute plattdeutsche Sprachkompetenz. Eine gute Sprachkompetenz weisen 14,5% der Lehrer auf. 16,6% können Plattdeutsch einigermaßen sprechen und 19,5% kaum. 38,2% können gar nicht Plattdeutsch sprechen.

Plattdeutsche Sprachkompetenz im Alltag (n=243)



6,2% der Lehrer sprechen täglich Plattdeutsch. 7,4% sprechen in ihrem Alltag oft und 16,0% gelegentlich Platt. 18,9% der Lehrkräfte sprechen Plattdeutsch selten in ihrem Alltag und 51,4% nie.

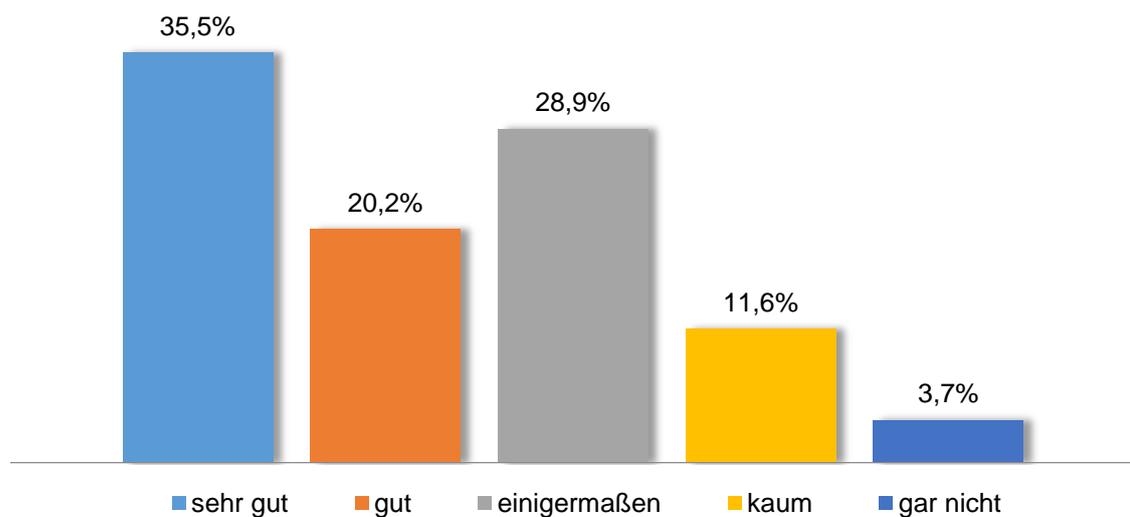
Falls Sie Kinder haben: Sprechen Sie mit diesen Plattdeutsch? (n=233)



Die vorhergehende Grafik zeigt, dass 2,6% der Lehrer Plattdeutsch mit ihren Kindern sprechen. 9,9% verwendet Plattdeutsch nur manchmal und 44,6% gar nicht.

4.2.3 Plattdeutsches Sprachverstehen

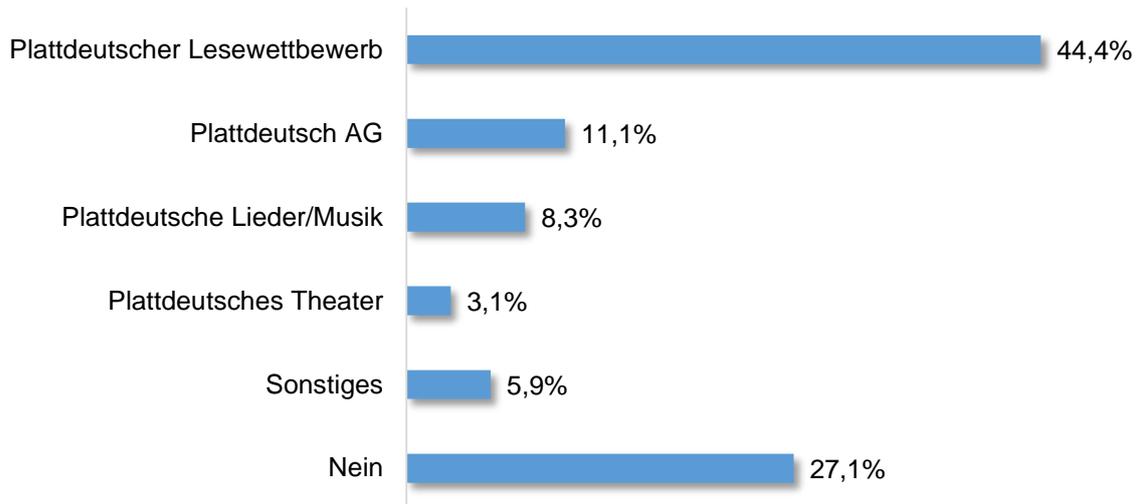
Plattdeutsches Sprachverstehen der Lehrer (n=242)



35,5% der Lehrkräfte besitzen ein sehr gutes plattdeutsches Sprachverstehen. 20,2% der Lehrer verstehen Plattdeutsch gut und 28,9% einigermaßen. 11,6% verstehen die plattdeutsche Sprache kaum und 3,7% gar nicht.

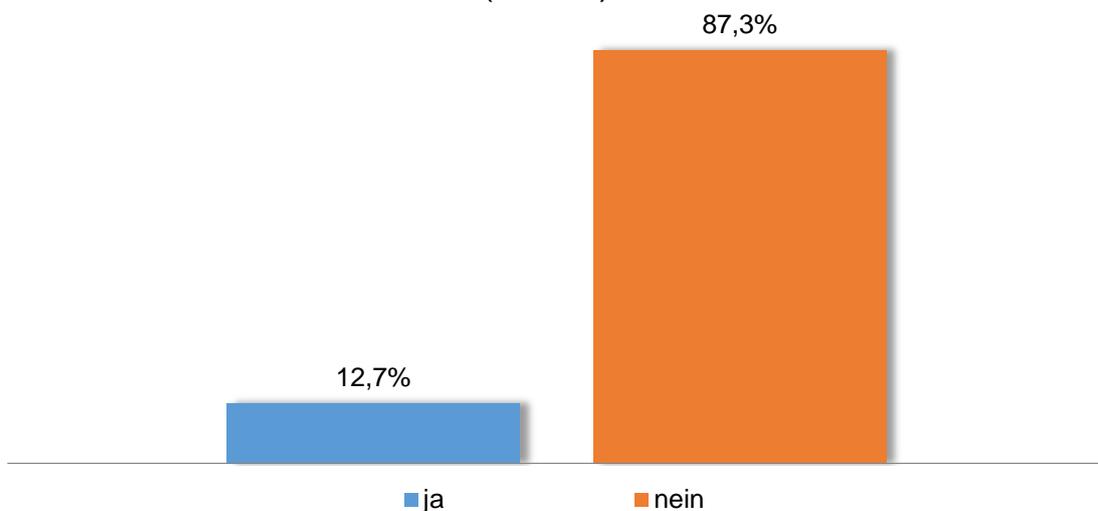
4.2.4 Plattdeutsch in Schulen

Gibt es in Ihrer Schule Angebote auf Plattdeutsch?
(n=288)



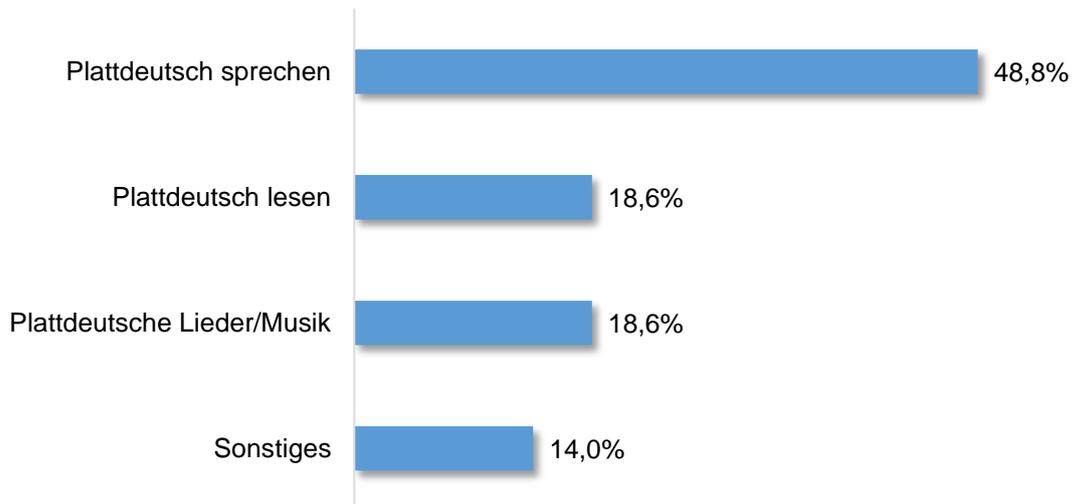
Es wird deutlich, dass Plattdeutsch insbesondere in Form eines plattdeutschen Lesewettbewerbs in Schulen angeboten wird. Gefolgt von der Plattdeutsch AG mit 11,1% und plattdeutscher Musik mit 8,3%. Das plattdeutsche Theater findet mit 3,1% Einzug in den Schulen. 5,9% der Lehrer haben Sonstiges angekreuzt.

Integrieren Sie Plattdeutsch in Ihren Unterricht?
(n=236)



Die Grafik zeigt, dass 12,7% der Lehrer Plattdeutsch in ihren Unterricht integrieren. Dadurch wird deutlich, dass ein Großteil der Lehrer mit 87,3% auf eine Integration in ihren Unterricht verzichtet. Die nachfolgende Darstellung gibt dabei an, wie die plattdeutsche Sprache von den oben genannten 12,7% der Lehrer in den Unterricht integriert wird.

Wenn ja, inwiefern integrieren Sie Plattdeutsch in ihrem Unterricht? (n=43)



Sehen Sie Möglichkeiten, die plattdeutsche Sprache in Ihrer Schule stärker zu integrieren? (n=395)

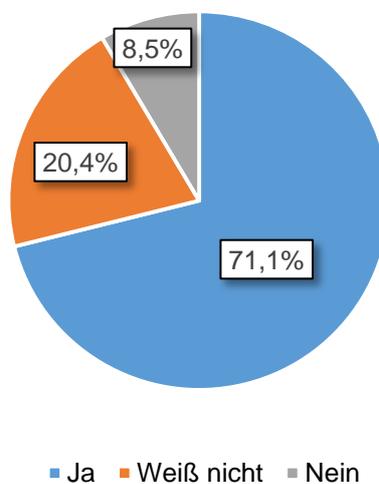


26,8% der Lehrer sehen die Möglichkeit Plattdeutsch in ihren Unterricht zu integrieren, sofern Kollegen und Eltern dies unterstützen würden. 26,3% halten eine Integration für möglich, wenn die gegebenen Strukturen dies zulassen würden. 24,6% der Lehrkräfte

würden Plattdeutsch in ihren Unterricht integrieren, wenn es plattdeutsches Material geben würde. 11,1% sehen keine Möglichkeit zur Integration aufgrund einer fehlenden Sprachkompetenz. 5,3% der Befragten sehen die Integration nicht als Aufgabe der Schule an. 4,6% der Lehrer sind der Meinung, Plattdeutsch würde nicht in den Lehrplan passen. 1,3% sehen keine Integrationsmöglichkeit, weil Plattdeutsch in der Zukunft nicht gebraucht wird.

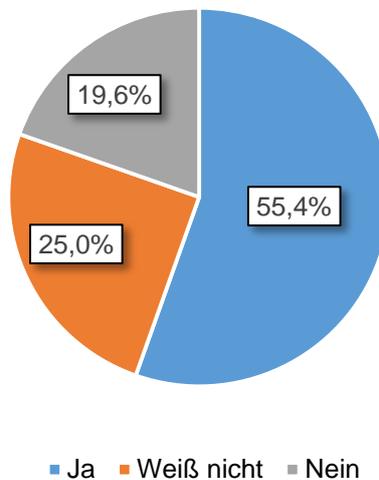
4.2.5 Image der plattdeutschen Sprache

Finden Sie, dass Kinder mit Plattdeutsch aufwachsen sollten? (n=235)



71,1% der Lehrer befürworten das Aufwachsen der Kinder mit der plattdeutschen Sprache. 20,4% der Lehrer sind sich unschlüssig und 8,5% halten ein Aufwachsen mit Plattdeutsch für nicht notwendig.

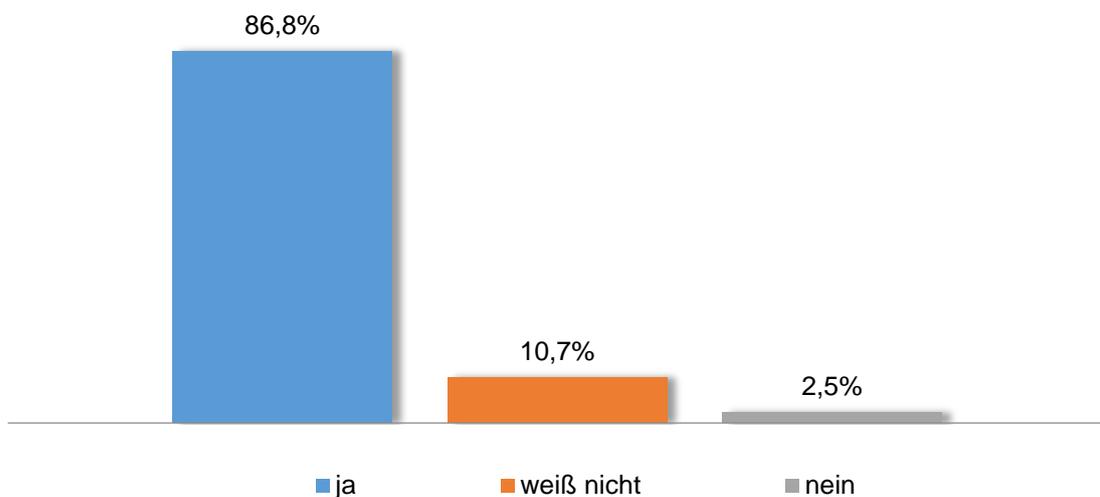
Halten Sie Plattdeutsch als Fremdsprache für eine mehrsprachige Erziehung geeignet? (n=240)



Ein Anteil der Lehrer von 55,4% findet die plattdeutsche Sprache als Fremdsprache für eine mehrsprachige Erziehung geeignet. 25,0% sind dahingehend unentschlossen. 19,6% lehnen Plattdeutsch als Fremdsprache zur mehrsprachigen Erziehung ab.

An dieser Stelle wird deutlich, dass mehr als die Hälfte der Lehrer das Aufwachsen der Kinder mit der plattdeutschen Sprache durchaus gut finden und die plattdeutsche Sprache für eine mehrsprachige Erziehung geeignet halten. Gleichzeitig geben aber rund 44,6% der Lehrer an, mit ihren eigenen Kindern kein Plattdeutsch zu sprechen.

Sind Sie der Meinung, dass die plattdeutsche Sprache erhalten werden muss? (n=242)



86,8% der Lehrer sind der Meinung, dass die plattdeutsche Sprache erhalten werden muss. 10,7% sind unentschlossen und 2,5% verneinen die Frage.

5 Fazit und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die plattdeutsche Sprache in Ostfriesland einen hohen Stellenwert hat. Dies zeigt insbesondere die hohe Rücklaufquote der Fragebögen. Trotz der Tatsache, dass viele Menschen der Generation, die heute Großeltern oder Eltern sind, die Sprache gar nicht mehr gelernt und damit nicht an die nächste Generation weitergeben konnten, besitzen rund 63% der Schüler eine plattdeutsche Sprachkompetenz. Demnach spricht die Mehrzahl der Schüler noch Plattdeutsch. Weiter zeigt sich, dass insgesamt 87% der Schüler in der Lage sind Plattdeutsch vollständig oder teilweise zu verstehen. Das Ergebnis stellt eine große plattdeutsche Sprachressource dar, die es zu erschließen gilt. Viele junge Menschen sind demnach noch erreichbar und ihre Kompetenz sollte an den Schulen gefördert werden.

Bei den Lehrern ist das Sprachverstehen mit 96,2% noch größer als bei den Schülern. Sie besitzen ebenfalls eine Sprachkompetenz von 61,8%. Trotz der hohen Sprachkompetenz sprechen die meisten Lehrer allerdings kein Plattdeutsch in ihrem Alltag. Obwohl 44,6% der Lehrer mit ihren Kindern kein Plattdeutsch sprechen, halten jedoch mehr als die Hälfte (55,4%) die plattdeutsche Sprache als Fremdsprache für eine mehrsprachige Erziehung für geeignet. Während 71,1% der Lehrer zwar der Meinung sind, dass Kinder mit Plattdeutsch aufwachsen sollten, integrieren jedoch 87,3% von ihnen die Sprache nicht im Unterricht. Die Umfrage zeigt, dass viele Lehrer Plattdeutsch in ihren Unterricht integrieren würden, sofern Kollegen und Eltern dies unterstützen (26,8%), gegebene Strukturen dies zulassen (26,3%) bzw. es plattdeutsches Unterrichtsmaterial gäbe(24,6%).

Den Erhalt der plattdeutschen Sprache halten 86,8% der Lehrkräfte für notwendig. Noch vor vierzig Jahren wäre das Ergebnis des Images nicht so positiv ausgefallen. Plattdeutsch erfuhr vor allem in der Öffentlichkeit große Ablehnung und Kinder sollten in der Schule ausschließlich Hochdeutsch sprechen. Platt galt als die Sprache der Ungebildeten. Diese Ansicht vertreten heutige Schüler nicht mehr. Der Imagewandel ist auch bei ihnen zu erkennen. Die Umfrage ergab, dass 23% der Schüler Plattdeutsch sogar als „cool“ empfinden. Die Behauptung „Das ist etwas für alte Leute“ befanden nur 11% für zutreffend.

Die Integration der plattdeutschen Sprache als Unterrichtsfach in den Schulen steht derzeit noch vor vielfachen Herausforderungen. Jedoch ist insbesondere die Integration an Schulen für die Kontakthäufigkeit der zu erlernenden Sprache und damit für ihre Förderung von großer Bedeutung. Die Integration könnte durch den Gebrauch

der plattdeutschen Sprachen beispielsweise in Form eines bilingualen Unterrichts erfolgen.

Literatur

- Akhmadullina, Y. (2013): Unterricht in Regional- und Minderheitensprachen macht Schule. In: Goltz, R. u. Möller, F. (Hrsg.): Auf dem Stundenplan: Plattdeutsch. Bremen. S. 10-11
- Bundesraat för Nedderdütsch (2013): Niederdeutsch in der Schule – Grundsätze zur Bildungspolitik. In: Goltz, R. u. Möller, F. (Hrsg.): Auf dem Stundenplan: Plattdeutsch. Bremen. S. 14-17
- Collmann, H. (2009): Einleitung. In: Ostfriesische Landschaft (Hrsg.): Mehrsprachiges Ostfriesland. Was der Erhalt der plattdeutschen Sprache bringt. Aurich. S. 1-5
- Eckstein, P.P. (2014): Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. Eine realdatenbasierte Einführung in SPSS. 4. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden. Springer Gabler Verlag
- Goltz, R. (2013): Ein Themenaufriß. In: Goltz, R. u. Möller, F. (Hrsg.): Auf dem Stundenplan: Plattdeutsch. Bremen. S. 6-9
- Goltz, R. (2013): Schreiben und Lesen im Niederdeutsch-Unterricht. In: Goltz, R. u. Möller, F. (Hrsg.): Auf dem Stundenplan: Plattdeutsch. Bremen. S. 32-33
- Henschen, W. (2013): Es geht um Spracherwerb! Plattdeutsch lernen in der Schule. In: Goltz, R. u. Möller, F. (Hrsg.): Auf dem Stundenplan: Plattdeutsch. Bremen. S.26-28
- Herczeg, Petra (2006): Sprache als Erbe. Aufwachsen in mehreren Sprachen. Klagenfurt.
- Hussy, W./Schreier, M./Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. 2., überarbeitete Auflage. Springer-Verlag: Berlin
- Kratzer, V./Cwielong, I. (2014): Quantitative Befragung mit Kindern. In: Tillmann, A./Fleischer, S./Hugger, K.-U. (Hrsg.). Handbuch Kinder und Medien. Springer-Verlag: Wiesbaden, S. 183-198
- Langhanke, R. (2013): Literalität im Niederdeutschunterricht. In: Goltz, R. u. Möller, F. (Hrsg.): Auf dem Stundenplan: Plattdeutsch. Bremen. S. 30-31
- Nath, C. (2013): Frühes Plattdeutsch-Lernen durch Immersion. In: Goltz, R. u. Möller, F. (Hrsg.): Auf dem Stundenplan: Plattdeutsch. Bremen. S. 29
- Nath, C. (2009): Plattdeutsch passt ins 21. Jahrhundert. In: Ostfriesland-Magazin: Zeitschrift für Land und Inseln zwischen Dollart und Jadebusen.
- Oskar, E. (1992): Mehrsprachigkeit bei Kindern. Eine Chance, kein Hindernis. Aurich.
- Ostfriesische Landschaft/Platdüütskbüro (2013): Die Zukunft ist mehrsprachig. Vorteile der mehrsprachigen Erziehung in Familie, Kindergarten und Grundschule. 5. Auflage. Aurich.

- Raab-Steiner, E./Benesch, M. (2010): Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS/PASW-Auswertung. 2., aktualisierte Auflage. UTB: Stuttgart
- Riehl, Claudia Maria (2006): Aspekte von Mehrsprachigkeit: Formen, Vorteile, Bedeutung. In: Becker- Mrotzek, Michael; Bredel, Ursula; Günther, Hartmut (Hrsg.): Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik. Reihe A. Mehrsprachigkeit macht Schule. Duisburg.
- Riemersma, A. (2009): Sprachpolitik der Provinz Friesland in europäischer Perspektive. In: : Ostfriesische Landschaft (Hrsg.): Mehrsprachiges Ostfriesland. Was der Erhalt der plattdeutschen Sprache bringt. Aurich. S. 6-17
- Riesenhuber, F. (2009): Großzahlige empirische Forschung. In: Wolf, J. (Hrsg.). Methodik der empirischen Forschung. 3. Auflage. Gabler-Verlag: Wiesbaden, S. 1-16
- Schleswig-Holsteinischer Heimatverbund e.V. (Hrsg.) (2009): Zukunft Plattdeutsch. Perspektiven für unsere schleswig-holsteinische Identität. Molfsee.
- Schulz, J. (2009). Die Rolle der Sprecher bei der Weitergabe der Sprache. Goltz, R./Lesle, U.-T./Möller, F. . In: Plattdeutsch, die Region und die Welt. Verlag Schuster Leer: Bremen
- Strybny, J. (2009): Plattdeutsche Sprachlandschaften in Ostfriesland. Auffinden sozial definierter Sprachräume über einen Index der Sprachverwendung. Hrsg. Ostfriesische Landschaft. Aurich.

Anhang

Anhang I

Fragebogen für Schülerinnen und Schüler

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit dem Ausfüllen des Fragebogens hilfst du uns herauszufinden, wie viele Schülerinnen und Schüler in Ostfriesland Plattdeutsch sprechen und/oder verstehen können. Deine Antworten werden vertraulich behandelt. Bist du dir nicht sicher, für welche Antwort du dich entscheiden sollst, kreuze das an, was eher auf dich zutrifft. Vielen Dank für deine Hilfe!

1) Bist du ein Mädchen oder einJunge? n=3989

Mädchen

49,2%

Junge

50,8%

2) Wie alt bist du? n=3983

9

0,2 %

10

4,9 %

11

39,3 %

12

44,5 %

13

9,8 %

14

1,3 %

3) In welche Klasse gehst du? n=3943

5.

48,4 %

6.

51,6 %

4) Wo wohnst du? n=3888

Postleitzahl

Wohnort

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	26409	58	1,4	1,5	1,5
	26427	161	4,0	4,1	5,6

	26441	7	,2	,2	5,8
	26446	2	,0	,1	5,9
	26487	38	,9	1,0	6,8
	26489	7	,2	,2	7,0
	26506	322	8,0	8,3	15,3
	26524	43	1,1	1,1	16,4
	26529	185	4,6	4,8	21,2
	26532	129	3,2	3,3	24,5
	26548	87	2,2	2,2	26,7
	26553	20	,5	,5	27,2
	26556	68	1,7	1,7	29,0
	26579	8	,2	,2	29,2
	26603	123	3,1	3,2	32,4
	26605	184	4,6	4,7	37,1
	26607	136	3,4	3,5	40,6
	26624	314	7,8	8,1	48,7
	26629	48	1,2	1,2	49,9
	26632	141	3,5	3,6	53,5
	26639	6	,1	,2	53,7
	26670	132	3,3	3,4	57,1
	26676	2	,0	,1	57,1
	26683	1	,0	,0	57,2
	26721	119	3,0	3,1	60,2
	26723	132	3,3	3,4	63,6
	26725	115	2,9	3,0	66,6
	26736	194	4,8	5,0	71,6
	26759	93	2,3	2,4	73,9
	26789	158	3,9	4,1	78,0
	26802	325	8,1	8,4	86,4
	26810	207	5,2	5,3	91,7
	26817	7	,2	,2	91,9
	26826	19	,5	,5	92,4
	26831	11	,3	,3	92,6
	26835	128	3,2	3,3	95,9
	26842	107	2,7	2,8	98,7
	26844	15	,4	,4	99,1
	26845	14	,3	,4	99,4
	26847	10	,2	,3	99,7
	26849	12	,3	,3	100,0
	Gesamt	3888	97,2	100,0	
Fehlend	System	113	2,8		
Gesamt		4001	100,0		

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	112	2,8	2,8	2,8
Hesel	1	,0	,0	2,8
Norden	1	,0	,0	2,8
Abbingwehr	1	,0	,0	2,9
Akelsbarg	1	,0	,0	2,9
Altharlingersiel	6	,1	,1	3,0
Ardorf	1	,0	,0	3,1
Arle	4	,1	,1	3,2
Aurich	280	7,0	7,0	10,2
Ayenwolde	1	,0	,0	10,2
Bagband	1	,0	,0	10,2
Baltrum	7	,2	,2	10,4
Bangstede	3	,1	,1	10,5
Barenburg	2	,0	,0	10,5
Barkholt	2	,0	,0	10,6
Bedekaspel	1	,0	,0	10,6
Beningafehn	6	,1	,1	10,7
Bensersiel	2	,0	,0	10,8
Bensersiel/Esens	1	,0	,0	10,8
Berumbur	11	,3	,3	11,1
Berumerfehn	6	,1	,1	11,2
Bingum	3	,1	,1	11,3
Blomberg	25	,6	,6	11,9
Breinermoor	3	,1	,1	12,0
Brinkum	9	,2	,2	12,2
Brockzetel	1	,0	,0	12,3
Brookmerland	7	,2	,2	12,4
Brückenfehn	1	,0	,0	12,5
Bunde	8	,2	,2	12,7
Bunde/Dollart	1	,0	,0	12,7
Büren	1	,0	,0	12,7
Burhafe	8	,2	,2	12,9
Burkholt	1	,0	,0	12,9
Campen	3	,1	,1	13,0
Canum	2	,0	,0	13,1
Carolienensiel	1	,0	,0	13,1
Carolinensiel	3	,1	,1	13,2
Coldwehr	1	,0	,0	13,2
Collinghorst	1	,0	,0	13,2
Constantia	2	,0	,0	13,3
Detern	9	,2	,2	13,5

Dietrichsfehn	1	,0	,0	13,5
Dietrichsfeld	4	,1	,1	13,6
Ditzum	3	,1	,1	13,7
Dornum	7	,2	,2	13,9
Dornumersiel	1	,0	,0	13,9
Driever	1	,0	,0	13,9
Dunum	10	,2	,2	14,2
Dykhusen	1	,0	,0	14,2
Egels	18	,4	,4	14,6
Eggelingen	1	,0	,0	14,7
Eilsum	9	,2	,2	14,9
Eklum	1	,0	,0	14,9
Elisabethfehn	2	,0	,0	15,0
Emden	339	8,5	8,5	23,4
Engerhafe	6	,1	,1	23,6
Esens	70	1,7	1,7	25,3
Eversmeer	11	,3	,3	25,6
Extum	7	,2	,2	25,8
Fahne	3	,1	,1	25,9
Fiebing	1	,0	,0	25,9
Filsum	8	,2	,2	26,1
Firrel	5	,1	,1	26,2
Flachsmeer	25	,6	,6	26,8
Fohlmusen	3	,1	,1	26,9
Folmhusen	4	,1	,1	27,0
Freepsum	4	,1	,1	27,1
Fulkum	2	,0	,0	27,2
Gandersum	1	,0	,0	27,2
Georgsfeld	1	,0	,0	27,2
Georgsheil	1	,0	,0	27,2
Greetsiel	7	,2	,2	27,4
Grimersum	5	,1	,1	27,5
Groothusen	3	,1	,1	27,6
Groß-Hokum	1	,0	,0	27,6
Groß-Midlum	4	,1	,1	27,7
Großefehn	24	,6	,6	28,3
Großheide	106	2,6	2,6	31,0
Großoldendorf	7	,2	,2	31,2
Großsander	3	,1	,1	31,2
Großwolde	5	,1	,1	31,4
Großwolderfeld	1	,0	,0	31,4
Grotegaste	1	,0	,0	31,4
Grothusen	3	,1	,1	31,5

Hage	26	,6	,6	32,1
Hagermarsch	2	,0	,0	32,2
Halbmond	3	,1	,1	32,3
Hamswehrum	10	,2	,2	32,5
Hasselt	1	,0	,0	32,5
Hatshausen	3	,1	,1	32,6
Haxtum	6	,1	,1	32,8
Heisfelde	5	,1	,1	32,9
Hesel	44	1,1	1,1	34,0
Hinte	66	1,6	1,6	35,6
Hollen	11	,3	,3	35,9
Holterfehn	8	,2	,2	36,1
Holtgast	24	,6	,6	36,7
Holtland	11	,3	,3	37,0
Holtland-Nücke	1	,0	,0	37,0
Holtrop	9	,2	,2	37,2
Hovel	1	,0	,0	37,3
Idafehn	4	,1	,1	37,4
Ihlow	60	1,5	1,5	38,9
Ihlow-Riepe	1	,0	,0	38,9
Ihlowerfehn	7	,2	,2	39,1
Ihren	10	,2	,2	39,3
Ihrenerfeld	1	,0	,0	39,3
Ihrhove	20	,5	,5	39,8
Jemgum	10	,2	,2	40,1
Jennelt	5	,1	,1	40,2
Jever	6	,1	,1	40,4
Jheringsfehn	14	,3	,3	40,7
Jübberde	6	,1	,1	40,9
Kirchborgum	1	,0	,0	40,9
Kirchdorf	4	,1	,1	41,0
Kirchloog	2	,0	,0	41,0
Klein-Remels	3	,1	,1	41,1
Kleinhesel	3	,1	,1	41,2
Kleinmargensbrücke	1	,0	,0	41,2
Kleinsander	1	,0	,0	41,2
Krummhörn	53	1,3	1,3	42,6
Lammertsfehn	4	,1	,1	42,7
Langefeld	4	,1	,1	42,8
Langholt	1	,0	,0	42,8
Larrelt	10	,2	,2	43,0
Leer	126	3,1	3,1	46,2
Leerhafe	2	,0	,0	46,2

Leezdorf	18	,4	,4	46,7
Leybucht	3	,1	,1	46,8
Leybuchtpolder	4	,1	,1	46,9
Loga	10	,2	,2	47,1
Logabirum	10	,2	,2	47,4
Loppersum	11	,3	,3	47,6
Loquard	4	,1	,1	47,7
Ludwigsdorf	3	,1	,1	47,8
Lütetsburg	4	,1	,1	47,9
Manslagt	8	,2	,2	48,1
Marienhafe	42	1,0	1,0	49,2
Meinersfehn	4	,1	,1	49,3
Middels	13	,3	,3	49,6
Mittegroßfehn	1	,0	,0	49,6
Moordorf	85	2,1	2,1	51,7
Moorhusen	16	,4	,4	52,1
Moormerland	194	4,8	4,8	57,0
Moorweg	6	,1	,1	57,1
Münkeboe	20	,5	,5	57,6
Nadörst	1	,0	,0	57,7
Neermoor	20	,5	,5	58,2
Neermoor-Kolonie	1	,0	,0	58,2
Neermoorpolder	1	,0	,0	58,2
Nenndorf	6	,1	,1	58,4
Nesse	6	,1	,1	58,5
Neßmersiel	2	,0	,0	58,6
Neu-Siegelsum	1	,0	,0	58,6
Neubarstede	2	,0	,0	58,6
Neudorf	1	,0	,0	58,7
Neuefehn	4	,1	,1	58,8
Neuekels	1	,0	,0	58,8
Neufirrel	1	,0	,0	58,8
Neugaude	1	,0	,0	58,8
Neuharlingersiel	6	,1	,1	59,0
Neukamperfehn	31	,8	,8	59,8
Neumoor	1	,0	,0	59,8
Neuschoo	12	,3	,3	60,1
Norddeich	12	,3	,3	60,4
Norden	288	7,2	7,2	67,6
Norderney	87	2,2	2,2	69,8
Nordgeorgsfehn	11	,3	,3	70,0
Nortmoor	14	,3	,3	70,4
Nücke	1	,0	,0	70,4

Ochtelbur	6	,1	,1	70,6
Ochtersum	5	,1	,1	70,7
Ockenhausen	2	,0	,0	70,7
Oldeborg	9	,2	,2	71,0
Oldendorf	1	,0	,0	71,0
Oldersum	20	,5	,5	71,5
Oltmannsfehn	2	,0	,0	71,5
Ost-Victorbur	2	,0	,0	71,6
Osteel	20	,5	,5	72,1
Osterhusen	1	,0	,0	72,1
Ostermarsch	1	,0	,0	72,1
Ostermoordorf	5	,1	,1	72,3
Ostersander	7	,2	,2	72,4
Ostgroßfehn	2	,0	,0	72,5
Ostrhauderfehn	94	2,3	2,3	74,8
Ostvictorbur	1	,0	,0	74,9
Petkum	3	,1	,1	74,9
Pewsum	37	,9	,9	75,9
Pfalzdorf	1	,0	,0	75,9
Pilsum	11	,3	,3	76,2
Plaggenburg	9	,2	,2	76,4
Pogum	1	,0	,0	76,4
Popens	3	,1	,1	76,5
Potshausen	4	,1	,1	76,6
Rahe	2	,0	,0	76,6
Rardum	1	,0	,0	76,7
Rauderfehn	7	,2	,2	76,8
Rechtupweg	32	,8	,8	77,6
Reepsholt	2	,0	,0	77,7
Remels	32	,8	,8	78,5
Rhauderfehn	2	,0	,0	78,5
Riepe	25	,6	,6	79,2
Roggenstede	3	,1	,1	79,2
Rorichum	3	,1	,1	79,3
Rysum	8	,2	,2	79,5
Sandhorst	26	,6	,6	80,2
Schirum	7	,2	,2	80,3
Schweindorf	8	,2	,2	80,5
Schwerinsdorf	10	,2	,2	80,8
Schwittersum	1	,0	,0	80,8
Selverde	1	,0	,0	80,8
Simonswolde	12	,3	,3	81,1
Sommerpolder	1	,0	,0	81,2

Spekendorf	2	,0	,0	81,2
Spetzerfehn	3	,1	,1	81,3
Stapel	6	,1	,1	81,4
Stapelmoorerheide	1	,0	,0	81,5
Stedesdorf	16	,4	,4	81,9
Steenfelde	12	,3	,3	82,2
Stiekelkamp	1	,0	,0	82,2
Strackholt	1	,0	,0	82,2
Strücklingen	1	,0	,0	82,2
Südarle	2	,0	,0	82,3
Südbrookmerland	122	3,0	3,0	85,3
Süderneuland	5	,1	,1	85,5
Südgeorgsfehn	8	,2	,2	85,7
Suurhusen	6	,1	,1	85,8
Tannenhäusen	23	,6	,6	86,4
Terborg	2	,0	,0	86,4
Tergast	5	,1	,1	86,6
Theene	10	,2	,2	86,8
Thunum	4	,1	,1	86,9
Tichelwarf	1	,0	,0	86,9
Tidofeld	1	,0	,0	87,0
Timmel	4	,1	,1	87,1
Twixlum	3	,1	,1	87,1
Updorf	1	,0	,0	87,2
Upgant-Schott	51	1,3	1,3	88,4
Uplengen	31	,8	,8	89,2
Upleward	3	,1	,1	89,3
Utarp	18	,4	,4	89,7
Uthwerdum	5	,1	,1	89,9
Uttum	3	,1	,1	89,9
Veenhusen	28	,7	,7	90,6
Velde	1	,0	,0	90,7
Victorbur	18	,4	,4	91,1
Visquad	10	,2	,2	91,4
Völlen	7	,2	,2	91,5
Völlenerfehn	16	,4	,4	91,9
Völlenerkönigsfehn	5	,1	,1	92,1
Walle	10	,2	,2	92,3
Wallinghausen	18	,4	,4	92,8
Warsingsfehn	32	,8	,8	93,6
Weener	16	,4	,4	94,0
Werdum	6	,1	,1	94,1
Werdumeraltendeich	3	,1	,1	94,2

Wertintel	1	,0	,0	94,2
Westerende	10	,2	,2	94,5
Westerende-Kirchloog	1	,0	,0	94,5
Westerholt	16	,4	,4	94,9
Westerhusen	4	,1	,1	95,0
Westermoordorf	3	,1	,1	95,1
Westersander	4	,1	,1	95,2
Westerschoo	1	,0	,0	95,2
Westoverledingen	90	2,2	2,2	97,4
Westvictorbur	1	,0	,0	97,5
Wiegboldsbur	6	,1	,1	97,6
Wiesens	8	,2	,2	97,8
Wiesmoor	6	,1	,1	98,0
Willen	1	,0	,0	98,0
Willmsfeld	8	,2	,2	98,2
Wirdum	16	,4	,4	98,6
WirdumerNeuland	1	,0	,0	98,6
Wittmund	40	1,0	1,0	99,6
Wolthusen	2	,0	,0	99,7
Woltzeten	2	,0	,0	99,7
Woquard	1	,0	,0	99,7
Wybelsum	9	,2	,2	100,0
Wymeer	2	,0	,0	100,0
Gesamt	4001	100,0	100,0	

5) Welchen Beruf hat dein Vater? _____

6) Welchen Beruf hat deine Mutter? _____

7) Sprichst du Plattdeutsch? n=3970

- ja ein paar Wörter nein
 17% 46% 37%

7a) Wenn ja, mit wem sprichst du Plattdeutsch? n=5244
(Es sind mehrere Antworten möglich)

- Eltern 20,1%

- Oma und Opa 33,7%
- Geschwistern 6,0%
- anderen Verwandten 13,0%
- Nachbarn 8,8%
- Freunden 7,4%
- Eltern von Freunden 5,1%
- bei meinem Hobby 3,2%
- in meinem Verein 2,8%

8) Verstehst du Plattdeutsch? n=3962

- | | | |
|-----------------------------|--|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> ein paar Wörter | <input type="checkbox"/> nein |
| 44,8% | 42,1% | 13,1% |

9) Sprechen deine Eltern mit dir Plattdeutsch? n=3948

- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> nein |
| 13,1% | 35,7% | 51,3% |

10) Antwortest du deinen Eltern auf Plattdeutsch? n=3950

- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> nein |
| 8,5% | 27,1% | 64,4% |

11) Sprechen deine Großeltern mit dir Plattdeutsch? n=3933

- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> nein |
| 37,0% | 27,8% | 35,2% |

12) Antwortest du deinen Großeltern auf Plattdeutsch? n=3941

- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> nein |
|-----------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|

14,3%

27,3%

58,4%

13) Hast du Plattdeutsch in der Schule (z.B. plattdeutsch Lesen, Plattdeutsch AG, etc.)? n=3958

ja

nein

14,0%

86,0%

13a) Wenn ja, kreuze an, was du machst: n=605
(Es sind mehrere Antworten möglich)

Plattdeutscher Lesewettbewerb 28,9%

Plattdeutsch AG 25,5%

Plattdeutsches Theater 12,1%

Plattdeutsche Lieder/Musik 26,3%

Sonstiges: 7,3%

14) Würdest du gerne Plattdeutsch in der Schule lernen? n=3917

ja

weiß nicht

nein

27,7%

35,6%

36,7%

15) Wo in deinem Umfeld wird Plattdeutsch gesprochen? n=9482
(Es sind mehrere Antworten möglich)

Eltern 5,4%

Oma und Opa 28,3%

Geschwistern 3,8%

anderen Verwandten 14,3%

Nachbarn 13,3%

Freunden 6,1%

- Eltern von Freunden 8,3%
- bei meinem Hobby 2,5%
- in meinem Verein 2,6%
- nirgendwo 5,4%

16) Wie findest du Plattdeutsch? n=6198
(Es sind mehrere Antworten möglich)

- Ich finde Plattdeutsch cool! 22,7%
- Ich bin froh, dass ich Platt sprechen kann! 14,0%
- Ich bin froh, dass ich Platt verstehen kann! 28,1%
- Das ist etwas für alte Leute! 10,9%
- Weiß nicht! 15,9%
- Blöd/Langweilig! 8,5%

Vielen Dank für deine Teilnahme!

Fragebogen für Lehrerinnen und Lehrer

1) Geschlecht: n=241

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> weiblich
61,4% | <input type="checkbox"/> männlich
38,6% |
|--|--|

2) Wie alt sind Sie? n=243

- | | | | | |
|---|---|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> <25
1,2% | <input type="checkbox"/> 26-
3016,9% | <input type="checkbox"/> 31-35
22,6% | <input type="checkbox"/> 36-40
8,2% | <input type="checkbox"/> 41-45
11,1% |
| <input type="checkbox"/> 46-50
14,8% | <input type="checkbox"/> 51-55
8,6% | <input type="checkbox"/> 56-60
8,2% | <input type="checkbox"/> 61-67
8,2% | <input type="checkbox"/> >67
0% |

3) Wo wohnen Sie?

Postleitzahl n=243

Wohnort n=244

4) Welches Fach/welche Fächer unterrichten Sie? (Es sind mehrere Antworten möglich)
n=797

- | | | | | |
|---|---|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Deutsch
13% | <input type="checkbox"/> Erdkunde
8,5% | <input type="checkbox"/> Biologie
5,6% | <input type="checkbox"/> Religion
5,4% | <input type="checkbox"/> Sport
5,8% |
| <input type="checkbox"/> Mathe
8,9% | <input type="checkbox"/> Physik
4,4% | <input type="checkbox"/> Geschichte
9,5% | <input type="checkbox"/> Politik
6,5% | <input type="checkbox"/> Kunst
3,4% |
| <input type="checkbox"/> Englisch
9,3% | <input type="checkbox"/> Musik
3,6% | <input type="checkbox"/> Chemie
3,8% | <input type="checkbox"/> Französisch
1,9% | <input type="checkbox"/> Sonstiges
10,3% |

5) Sprechen Sie Plattdeutsch? n=241

- | | | | | |
|--|---------------------------------------|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> sehr gut
11,2% | <input type="checkbox"/> gut
14,5% | <input type="checkbox"/> einigermaßen
16,6% | <input type="checkbox"/> kaum
19,5% | <input type="checkbox"/> gar nicht
38,2% |
|--|---------------------------------------|--|--|---|

6) Sprechen Sie Plattdeutsch im Alltag? n=243

- | | | | | |
|--|--------------------------------------|--|--|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> täglich
6,2% | <input type="checkbox"/> oft
7,4% | <input type="checkbox"/> gelegentlich
16,0% | <input type="checkbox"/> selten
18,9% | <input type="checkbox"/> nie
51,4% |
|--|--------------------------------------|--|--|---------------------------------------|

7) Verstehen Sie Plattdeutsch? n=242

- | | | | | |
|--|---------------------------------------|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> sehr gut
35,5% | <input type="checkbox"/> gut
20,2% | <input type="checkbox"/> einigermaßen
28,9% | <input type="checkbox"/> kaum
11,6% | <input type="checkbox"/> gar nicht
3,7% |
|--|---------------------------------------|--|--|--|

8) Falls Sie Kinder haben: Sprechen Sie mit diesen Plattdeutsch? n=233

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> keine Kinder |
| 2,6% | 9,9% | 44,6% | 42,9% |

9) Finden Sie, dass Kinder mit Plattdeutsch aufwachsen sollten? n=235

- | | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> weiß nicht | <input type="checkbox"/> nein |
| 71,1% | 20,4% | 8,5% |

10) Halten Sie Plattdeutsch als Fremdsprache für eine mehrsprachige Erziehung geeignet? n=240

- | | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> weiß nicht | <input type="checkbox"/> nein |
| 55,4% | 25,0% | 19,6% |

11) Gibt es in Ihrer Schule Angebote auf Plattdeutsch? (Es sind mehrere Antworten möglich) n=288

- | | |
|--|-------|
| <input type="checkbox"/> nein | 27,1% |
| <input type="checkbox"/> Plattdeutscher Lesewettbewerb | 44,4% |
| <input type="checkbox"/> Plattdeutsch AG | 11,1% |
| <input type="checkbox"/> Plattdeutsches Theater | 3,1% |
| <input type="checkbox"/> Plattdeutsche Lieder/Musik | 8,3% |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ | 5,9% |

12) Integrieren Sie Plattdeutsch in Ihren Unterricht? n=236

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 12,7% | 87,3% |

12a) Wenn ja, wie häufig? n=26

- | | | | |
|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> wöchentlich | <input type="checkbox"/> monatlich | <input type="checkbox"/> halbjährlich | <input type="checkbox"/> jährlich |
| 38,5% | 19,2% | 30,8% | 11,5% |

12b) Wenn ja, inwiefern? (Es sind mehrere Antworten möglich) n=43

- | | |
|---|-------|
| <input type="checkbox"/> Plattdeutsch sprechen | 48,8% |
| <input type="checkbox"/> Plattdeutsch lesen | 18,6% |
| <input type="checkbox"/> Plattdeutsche Lieder/Musik | 18,6% |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ | 14,0% |

13) Sehen Sie Möglichkeiten, die plattdeutsche Sprache in Ihrer Schule stärker zu integrieren? (Es sind mehrere Antworten möglich) n=395

<input type="checkbox"/> ja, wenn es plattdeutsches Material geben würde.	24,6%
<input type="checkbox"/> ja, wenn die gegebenen Strukturen dies zulassen würden.	26,3%
<input type="checkbox"/> ja, wenn Kolleginnen/Kollegen und Eltern dies unterstützen würden.	26,8%
<input type="checkbox"/> nein, das passt nicht in den Lehrplan.	4,6%
<input type="checkbox"/> nein, weil ich kein Plattdeutsch sprechen kann.	11,1%
<input type="checkbox"/> nein, wir brauchen in der Zukunft kein Plattdeutsch.	1,3%
<input type="checkbox"/> nein, ich sehe das nicht als Aufgabe der Schule an.	5,3%

14) Sind Sie der Meinung, dass die plattdeutsche Sprache erhalten werden muss?
n=242

<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> weiß nicht	<input type="checkbox"/> nein
86,8%	10,7%	2,5%

**Bitte senden Sie die ausgefüllten Fragebögen bis Freitag, den 26. Juni 2015,
zurück an: Ostfriesische Landschaft – Plattdüütskbüro, Georgswall 1-5, 26603
Aurich.**

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Anhang II

Gesprächsprotokoll vom 07.06.2015 (Gespräch mit Grietje Kammler, Leiterin des Plattdüütskbüros)

Fragen zur Sprachkompetenz:

1) Was verstehen Sie unter dem Begriff Sprachkompetenz (in Bezug auf die plattdeutsche Sprache)?

Als Sprachwissenschaftlerin / Linguistin definiere ich den Begriff (in Hinblick auf alle Sprachen) - mit Blick auf die Aufzeichnungen aus meinem Studium in Göttingen - wie folgt:

Sprachkompetenz oder die sprachliche Kompetenz, auch Sprachwissen, ist ein Teil der kognitiven Fähigkeiten eines Menschen, deren Grundlage die Konzeptualisierung und Kategorisierung sind (das bedeutet Muster erkennen und einordnen können) sowie die Fähigkeit, den Inhalt einer Aussage grammatisch, orthographisch und syntaktisch korrekt zu formulieren. Außerdem bedeutet Sprachkompetenz die Fähigkeit, sich im sozialen Kontext adäquat auszudrücken. Sprachkompetenz ist eine der wesentlichen kognitiven Fähigkeiten eines Menschen.

2) Wie hat sich die Sprachkompetenz in den letzten Jahren (vor allem bei Kindern und Jugendlichen) verändert? Was glauben Sie warum?

Die plattdeutsche Sprachkompetenz ist im Gesamten zurückgegangen, da das Plattdeutsche insbesondere in den 60er bis 90er Jahren (bis Ende der 90er) einem extremen Imageverlust unterlegen war. Insbesondere in den Schulen sollte Hochdeutsch gelernt werden, Plattdeutsch galt als Sprache der einfachen, ungebildeten Menschen, und damit auch an sich als „dumme“ Sprache (oft wurde sie überhaupt nicht als Sprache anerkannt, das ja erst offiziell 1999 in Deutschland durch das In-Kraft-Treten der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen - für diese Anerkennung muss man aber immer noch kämpfen, immer wieder sprechen Menschen vom Dialekt oder einer Mundart - aber dies sind „Unterarten“ einer Einzelsprache). Da Plattdeutsch insbesondere in der Öffentlichkeit abgewertet und deshalb unterbunden wurde, hat die Generation, die heute manchmal schon die Großeltern, aber in jedem Fall die Eltern sind, Plattdeutsch selbst nicht mehr gelernt, sodass die Sprache nicht mehr an die Kinder herangekommen ist. Dies ist mehr noch als in Ostfriesland in allen anderen Kommunen in Niedersachsen der Fall (man denke auch an Osnabrück... :-). Es fehlt sozusagen eine ganze Generation, die die Sprache weitergeben könnte.

Zum Glück ist in Ostfriesland im Vergleich zum restlichen Niedersachsen die Sprachkompetenz bei vielen älteren Menschen erhalten, sodass wir daran arbeiten können, Platt wieder an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Je öfter die Sprache gehört wird, desto normaler wird sie empfunden und desto leichter wird sie wiederum auch von Kindern und Jugendlichen angenommen (und auch Erwachsene, die es eigentlich sprechen können, tun dies dann auch viel eher). Dies ist eine wichtige Verkettung, die man nur durch „das Tun“, also das eigene Sprechen, durchbrechen kann.

3) Warum könnte die Sprachkompetenz gerade bei Jugendlichen Vorteile schaffen?

Insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in Ostfriesland bleiben und / oder arbeiten wollen schafft die plattdeutsche Sprachkompetenz Vorteile, da spätestens in der Lehre / der Ausbildung (z. B. als Einzelhandelskaufmann /-frau) / nach dem Studium im Beruf (z. B. als Arzt oder Pastor / Pfarrer, auch in allen ostfriesischen Städten außer Emden) erkannt wird, wie viel Plattdeutsch (vor allem unter den über 50jährigen) noch gesprochen wird. Der Sprachkontakt findet insbesondere mit den Kunden, aber auch unter den Kollegen statt (Beispiel für Emden: VW, überall sonst z. B. auch in den Verwaltungen und Ämtern, auch die Banken und Versicherungen, und alle Handwerksbetriebe berichten immer wieder davon - stellt euch einen Frisör in Ostfriesland vor). Wenn ein Muttersprachler vor einem sitzt, ist die Kommunikation „einfacher“, der Muttersprachler drückt sich ganz anders aus, kann sein Anliegen gezielt formulieren.

Insgesamt ist dabei auch der generationsübergreifende Aspekt in Hinblick auf die Kommunikation nicht außer Acht zu lassen. Dies bezieht sich nicht nur auf die eigene Familie, sondern auch auf den allgemeinen demographischen Wandel: Die Zahl der Menschen in Alten- und Pflegeheimen wächst. Diese Menschen sind alt und in der Regel Plattsprecher. Dementsprechend sollte auch hier das Personal von Anfang an geschult werden bzw. es besteht auch hier ein Vorteil, Plattdeutsch zu sprechen.

(s. auch Frage 5 -> Plattdeutsch im Betrieb lernen)

Darüber hinaus kann es die plattdeutsche Sprachkompetenz ein Vorteil sein, in Ostfriesland überhaupt einen Job zu finden. In Papenburg gibt es z. B. das Restaurant Arkadenhaus, das ausschließlich Plattsprecherinnen/-sprecher einstellt. Auch ich hätte meinen Job in der Landschaft ohne Plattdeutsch nicht bekommen - das Bewerbungsgespräch wurde in plattdeutscher Sprache geführt.

4) Warum sollte die Sprachkompetenz erhalten werden?

Diese Frage ist zum Teil mit 3) beantwortet worden. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass Plattdeutsch wesentlich zur Bildung der regionalen Identität von Ostfriesland beiträgt. Diese wird in Zeiten der immer stärker werdenden Globalisierung immer wichtiger: Je weiter alles ausdriftet, desto mehr besinnt man sich auf kleinere Flecken, seine Heimat - hier gar nicht im altertümlichen Sinn gemeint, sondern im Sinne von „zu Hause sein“ und „Geborgenheit“. Wir wollen diesen Teil der regionalen Identität von Ostfriesland bewahren, weil er in seiner Art und Weise mit seinen sprachlichen Idiomen (seinen sprachlichen Eigenheiten) ein Alleinstellungsmerkmal ist.

5) Welche Projekte gibt es zur Förderung der Sprachkompetenz?

Unabhängig von einzelnen Projekten (z. B. von der Landschaft) bieten (vgl. Frage 3) Betriebe für Auszubildende Plattdeutschkurse an. In den meisten Betrieben sind diese verpflichtend: Sparkassen, Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Alten- und Pflegeheime. Diese Betriebe haben interne Plattdeutsch-Lehrende oder sie arbeiten mit den Volkshochschulen (, die auch unabhängig von den Betrieben Plattdeutschkurse anbieten,) oder mit unabhängigen Referenten zusammen.

Es gibt sehr viele verschiedene Projekte zur Förderung der plattdeutschen Sprachkompetenz. Größere Projekte von der Ostfriesischen Landschaft sind:

- das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch für Ostfriesland (www.plattwb.de, freigegeben am 17.3.2015, am 5.6.2015 über 150.000 Klicks). Das Wörterbuch wird als Lehr- und Lernhilfe verstanden, sichert nachhaltig den Sprachbestand und bietet Spracherweiterungen und -neuerungen an (z. B. „Mobiltje“ für Handy)

- das Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ ist das große Grundschulprojekt der Ostfriesischen Landschaft. In mehreren Grundschulen in Ostfriesland (4 sind offiziell am Projekt beteiligt: Grundschule Simonswolde, GS Upgant-Schott, GS Emden / Constantia, GS Wymeer, obwohl noch 8 Kooperationsschulen dabei sind, welche dieselbe Arbeit leisten) und 2 Grundschulen im Saterland wird in verschiedenen Fächern (Sachkunde, Sport, Kunst, Religion, ...) auf Plattdeutsch (Ostfriesland) bzw. auf Saterfriesisch (Saterland) unterrichtet. Diese Unterrichtsmethode nennt sich Immersion (= lat. „eintauchen“, in der Linguistik „Sprachbad“). das Projekt läuft seit dem 1. Februar 2012 und hat eine von der Landesschulbehörde gestellte Projektkoordinatorin (Herma Knabe, Lehrerin aus Emden). Die Kinder sind nun in der 3. Klasse. Es zeigt sich, dass sie keine Probleme mit Platt und Seeltersk (Saterfriesisch) als Unterrichtssprache haben, die Leistungen in den Fächern, in denen Platt und Seeltersk als Unterrichtssprache benutzt werden, sind völlig normal, und es zeigt sich besonders, dass die von Anfang an bilingual unterrichteten Kinder keine Probleme mit Englisch haben (, das es ja ab der 3. Klasse als Fach gibt). Die Kinder gehen freier als „nur einsprachig“ unterrichtete Kinder mit der Sprache um. Außerdem zeigt sich im Vergleich, dass die Projektkinder gewandter mit der deutschen Sprache umgehen.

- ein dauerhaftes Projekt des Plattdüütbüros der Ostfriesischen Landschaft ist die Entwicklung von plattdeutschem Lehrmaterial für alle Bildungseinrichtungen (Kigas, Grundschulen, weiterführende Schulen). Unterrichtseinheiten werden gemeinsam mit den Lehrkräften entwickelt, außerdem ist 2014 das Sprachlehrbuch „Nu Man to!“ erschienen, für diejenigen, die Plattdeutsch lernen möchten. Ausgelegt ist es auf Jugendliche, man könnte es vom Niveau in der Sek I und Sek II einsetzen.

- es gibt Arbeitskreise der Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schulen in Ostfriesland. Hier wird überlegt, wie gezielt über 10jährige auf Plattdeutsch neugierig gemacht werden können. Was muss in der Schule angeboten werden, damit 15jährige sich für ein Plattdeutsch-Angebot entscheiden?

- Fortbildungen für Erzieherinnen und Lehrerinnen werden regelmäßig von der Ostfriesischen Landschaft angeboten

- Alle 2 Jahre organisiert die Ostfriesische Landschaft den Plattdeutschen Lesewettbewerb an allen ostfriesischen Schulen

- Im Landkreis Leer gibt es unterstützt von der Ostfriesischen Landschaft das Projekt, an allen Schulen Schülerplattdeutschbeauftragte zu etablieren. Diese Kinder können Platt sprechen oder interessieren sich dafür und setzen sich an ihrer Schule dafür ein. Sie kämpfen dafür, das Image der Sprache bei ihren Mitschülern zu verbessern. Im Moment gibt es 32 SchülerPB.

- Unser alljährlicher Plattdüütksmaant im September bringt auf verschiedene Weise Jugendliche mit Platt in Kontakt (Konzerte, verschiedene Initiativen in Schulen (z. B. letztes Jahr Theaterstücke an Schulen), Lesenächte, etc.)

- Die Arbeitsgemeinschaft ostfriesischer Volkstheater bindet Jugendliche an verschiedenen Stellen über verschiedene Arten in ihre Arbeit mit ein. Immer mehr plattdeutsches Jugendtheater entsteht (sehr aktiv sind die Bühnen im Norder und Auricher Raum). Es gibt darüber hinaus aber auch Projekte, wie die Rheiderländer Filmfreunde, die ebenfalls Jugendliche in ihre Arbeit einbinden. Sowohl im Theater als auch im Film arbeiten die Menschen ehrenamtlich, auch mit Jugendlichen.

An welchen Projekten ist die Landschaft beteiligt?

- Das niedersachsenweite Projekt „Platt is cool“, getragen von allen Landschaften und Landschaftsverbänden Niedersachsens, dem Institut für niederdeutsche Sprache (Sitz: Bremen) und der Niedersächsischen Landesschulbehörde, entwickelt Initiativen, die Kinder und Jugendliche die plattdeutsche und saterfriesische Sprache für sich entdecken lassen. Dies sind insbesondere Kreativwettbewerbe: Kombination aus Text und Bild, Postkartenwettbewerbe (habe ich euch am Anfang gegeben), Kombination aus Text und Musik (Platt ,n‘ Play - Singen und Performen) und der große Bandwettbewerb Plattsounds. Siehe hierzu www.platt-is-cool.de.

Anhang III

Pressemitteilung vom 29.05.2015

Well van jo kann egentlik Platt?

Ostfriesische Landschaft und Hochschule Emden/Leer starten neue Umfragen

Damit das Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft gezielt Projekte entwickeln kann, sind Befragungen hinsichtlich der plattdeutschen Sprachkompetenz und des plattdeutschen Sprachverstehens in bestimmten Altersgruppen notwendig. Da die letzte große Umfrage sechs Jahre zurückliegt, werden jetzt neue Befragungen durchgeführt. Unterstützt wird das Plattdüütskbüro dabei von einer fünfköpfigen Projektgruppe der Hochschule Emden/Leer unter der Leitung von Frauke Freeseemann. Entschieden haben sich die fünf Studentinnen Ilka Siebelts, Karina Sunken, Hilke Loerts, Carina Klotz und Sophie Woltering für das Umfrageprojekt, weil sie selbst die Erfahrung gemacht haben, dass für das Plattdeutsche dringend Handlungsbedarf besteht: „Bereits während meiner Schulzeit fiel mir auf, dass es nur noch eine geringe Anzahl von Schülerinnen und Schülern gibt, die Plattdeutsch sprechen können“, sagt Karina Sunken (23), die in Wiegboldsbur in Südbrookmerland aufgewachsen ist. Dabei gehöre Plattdeutsch unabdingbar zu Ostfriesland ergänzen Sophie Woltering (24), aufgewachsen in Norden, und Ilka Siebelts (23), aufgewachsen in Großheide.

Gemeinsam mit Grietje Kammler will die Projektgruppe die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen an den weiterführenden Schulen in Ostfriesland und deren Lehrerinnen und Lehrer in Bezug auf ihre plattdeutsche Sprachkompetenz und ihr plattdeutsches Sprachverstehen befragen. Anfang Juni erhalten alle weiterführenden Schulen dafür von der Ostfriesischen Landschaft Fragebögen, die von den Studentinnen entwickelt wurden. Grietje Kammler hofft, dass möglichst viele Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern an der Befragung teilnehmen. Schließlich führe nur eine hohe Zahl an Rücksendungen zu einem differenzierten Ergebnis insbesondere in Hinblick auf die plattdeutsche Sprachkompetenz in der Altersgruppe von zehn bis zwölf Jahren. Die Ergebnisse werden nach Abschluss der Befragung gemeinsam der Öffentlichkeit präsentiert und zugänglich gemacht.

»Well van jo kann egentlik Platt?«

Umfrage zur plattdeutschen Sprache

RZ RHEIDERLAND. Seit mehreren Jahren wirbt die Ostfriesische Landschaft für den Erhalt der Regionalsprache Plattdeutsch. Damit das Plattdüütskbüro der Landschaft gezielt Projekte entwickeln kann, sind regelmäßige Befragungen mit Blick auf die plattdeutsche Sprachkompetenz in bestimmten Altersgruppen notwendig. Da die letzte große Umfrage bereits sechs Jahre zurückliegt, werden jetzt neue Befragungen durchgeführt, heißt es in einer Mitteilung der Ostfriesischen Landschaft aus Aurich.

Unterstützt wird das Plattdüütskbüro dabei von einer fünfköpfigen Projektgruppe der Hochschule Emden-Leer unter der Leitung von Frauke Freesemann. Entschieden haben sich die fünf Studentinnen Ilka Siebelts, Karina Sunken, Hilke Loerts, Carina Klotz und Sophie Woltering für das Umfrageprojekt, weil sie selbst die Erfahrung gemacht haben, dass für das Plattdeutsche dringend Handlungsbedarf besteht.

Gemeinsam mit Grietje Kammler, die das Platt-

düütskbüro leitet, will die Projektgruppe die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen an den weiterführenden Schulen in Ostfriesland und deren Lehrerinnen und Lehrer in Bezug auf ihre plattdeutsche Sprachkompetenz und ihr plattdeutsches Sprachverstehen befragen.

Anfang Juni erhalten alle weiterführenden Schulen dafür von der Ostfriesischen Landschaft Fragebögen, die von den Studentinnen entwickelt wurden. Grietje Kammler hofft, dass möglichst viele Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern an der Befragung teilnehmen. Schließlich führe nur eine hohe Zahl an Rücksendungen zu einem differenzierten Ergebnis insbesondere in Hinblick auf die plattdeutsche Sprachkompetenz in der Altersgruppe von zehn bis zwölf Jahren, sagt Grietje Kammler.

Die Ergebnisse werden nach Abschluss der umfangreichen Befragung gemeinsam der Öffentlichkeit präsentiert und zugänglich gemacht.

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT ERFRAGT PLATT-KENNTNISSE VON SCHÜLERN



Wer von den jungen Leuten spricht und versteht eigentlich Platt – und wie gut? Das will das Plattdöötskbüro der Ostfriesischen Landschaft herausfinden und startet eine große Umfrage unter Schülern und deren Lehrern. Die letzte große Umfrage liegt etwa sechs Jahre zurück. Unterstützt wird das Büro dabei von einer Projektgruppe der Hochschule Emden-Leer. Grietje Kammler, Leiterin des Plattdöötskbüros (von links), stellte das Projekt gemeinsam mit den Studentinnen Ilka Siebelts, Karina Sunken, Hilke Loerts, Carina Klotz sowie der Projektleiterin an der Hochschule, Frauke Freese-mann, vor.

BILD: LANDSCHAFT

▀ Plattdüttskbüro



Grietje Kammler (l.), Leiterin des Plattdüttskbüros der Ostfriesischen Landschaft, mit der Projektgruppe der Hochschule Emden/Leer, v.l.n.r.: Ilka Siebelts, Karina Sunken, Hilke Loerts, Carina Klotz und die Projektleiterin Frauke Freesemann (es fehlt Sophie Woltering). Foto: Willers

Ostfriesische Landschaft und Hochschule Emden/Leer starten Umfragen

Seit Jahren wirkt und wirbt die Ostfriesische Landschaft für den Erhalt der Regionalsprache Plattdeutsch. Dafür hat sie 1992 eine eigene Abteilung, die Fachstelle für Regionalsprache – das Plattdüttskbüro, eingerichtet. Eine Aufgabe des Plattdüttskbüros ist es, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Plattdeutsch zur Bildung einer ostfriesischen Identität beiträgt.

Damit das Plattdüttskbüro gezielt Projekte entwickeln kann, sind regelmäßige Befragungen hinsichtlich der plattdeutschen Sprachkompetenz und des plattdeutschen Sprachverstehens in bestimmten Altersgruppen notwendig. Da die letzte große Umfrage bereits sechs Jahre zurückliegt, werden jetzt neue Befragungen durchgeführt. Unterstützt wird das Plattdüttskbüro dabei von einer fünfköpfigen Projektgruppe der Hochschule Emden/Leer unter der Leitung von Frauke Freesemann. Entschieden haben sich die fünf Studentinnen Ilka Siebelts, Karina Sunken, Hilke Loerts, Carina Klotz und Sophie Woltering für das Umfrageprojekt, weil sie selbst die Erfahrung gemacht haben, dass für das Plattdeutsche dringend Handlungsbedarf besteht.

Gemeinsam mit Grietje Kammler will die Projektgruppe die Schüler der 5. und 6. Klassen an den weiterführenden Schulen in Ostfriesland und deren Lehrkräfte in Bezug auf ihre plattdeutsche Sprachkompetenz und ihr plattdeutsches Sprachverstehen befragen. Anfang Juni erhalten alle weiterführenden Schulen dafür von der Ostfriesischen Landschaft Fragebögen, die von den Studentinnen entwickelt wurden.

Grietje Kammler hofft, dass möglichst viele Pädagogen mit ihren Schülern an der Befragung teilnehmen. Schließlich führe nur eine hohe Zahl an Rücksendungen zu einem differenzierten Ergebnis. Die Resultate werden nach Abschluss der Befragung gemeinsam der Öffentlichkeit präsentiert und zugänglich gemacht.

Junge Ostfriesen können kaum Platt

Umfrage unter 4000 Schülern offenbart zumindest ein positiveres Image der Sprache



An 59 weiterführenden Schulen Ostfrieslands hat die Emdener Hochschulgruppe der Projektleiterin Frauke Freesemann (von links) und ihrer Studentinnen Ilka Siebelts, Carina Klotz, Karina Sunken und Hilke Loerts Plattdeutsch-Fragebögen verteilt. Die Auswertung dauerte fast ein halbes Jahr.
Foto: Banik

VON ANITA RITTMAYER

Aurich. Plattdeutsch ist zwar nicht mehr verpönt an hiesigen Schulen. Aber sprechen können es die jungen Ostfriesen kaum noch. Das legt zumindest eine groß angelegte Studie an 59 weiterführenden Schulen der Region nahe. Vier Studentinnen der Hochschule Emden/Leer haben für ihre Abschlussarbeit 4000 Schüler und 300 Lehrer befragt. Das Plattdübüro der Ostfriesischen Landschaft unterstützt das Projekt.

Gestern präsentierten die Studentinnen Ilka Siebelts,

Carina Klotz, Karina Sunken und Hilke Loerts dort ihre Statistiken. Demnach sprechen nur 17 Prozent der Jugendlichen Plattdeutsch. Knapp die Hälfte, nämlich 46 Prozent, gibt an, „ein paar Wörter“ zu können, 37 Prozent reden überhaupt nicht in der althergebrachten Landessprache. Beim Verstehen sieht es erwartungsgemäß etwas besser aus: 45 Prozent der jungen Leute bejahen die Frage danach. Ein bisschen Platt verstehen 42 Prozent, gar keines 13 Prozent.

Die Behauptung „Das ist etwas für alte Leute“ befanden nur elf Prozent für zu-

treffend. Daraus schließen die Studentinnen, dass sich das Image des Plattdeutschen gewandelt hat. Die Sprache sei zeitgemäß.

Vor sechs Jahren gab es laut Landschaftspräsident Rico Mecklenburg bereits eine ähnliche Erhebung, derzufolge fast die Hälfte der Ostfriesen des Plattdeutschen mächtig ist. Damals wurden allerdings nur Gymnasiasten befragt. Insofern hinkt jeder Vergleich mit der neuen, wesentlich umfangreicheren Studie, die zudem anonym ist. Wer seinen Namen nicht preisgeben müsse, antworte ehrlicher, erläutern

ten die Studentinnen. Mecklenburg schätzt, dass etwa 40 Prozent der Schüler aller 59 Bildungseinrichtungen mitgemacht haben. Wegen der Anonymität der Umfrage gäbe es keine offiziellen Schülerzahlen, betonte Grietje Kammler von der Ostfriesischen Landschaft. Sie, Rico Mecklenburg und Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger sehen sich jedenfalls durch die Umfrage-Ergebnisse ermutigt, ihre Projekte an Schulen und Kindergärten fortzuführen. „Wir haben eine Basis, aber noch dicke Bretter zu bohren“, so Mecklenburg.

„Wir müssen Platt in die Mäuler bringen“

WISSENSCHAFT Ostfriesische Landschaft sieht Ergebnisse einer Studie zur Regionalsprache als Ansporn

Studentinnen der Hochschule Emden/Leer haben herausgefunden, dass 87 Prozent der Schüler zumindest ein paar Wörter verstehen.

VON MARION LUPPEN

AURICH - „Plattdeutsch ist etwas für alte Leute“ oder „Plattdeutsch ist blöd und langweilig“: Dieser Ansicht ist laut einer Studie der Hochschule Emden/Leer nur jeder fünfte Fünft- und Sechstklässler in Ostfriesland. Mehr als jeder zweite der befragten Schüler machte hingegen Kreuzchen bei Aussagen wie „Ich finde Plattdeutsch cool“ oder „Ich bin froh, dass ich Platt verstehen

kann“. Für Landschaftspräsident Rico Mecklenburg ist damit der Beweis erbracht, dass Plattdeutsch einen Imagewandel vollzogen hat.

„Plattdeutsch war in den Schulen früher verpönt“, sagt der pensionierte Schulleiter gestern in einem Pressegespräch in Aurich. Das habe sich gründlich geändert. Auch bei Lehrern sei die Regionalsprache wieder angesehen. Die Studie beweise es.

Vier Studentinnen der Hochschule Emden/Leer haben im Auftrag der Ostfriesischen Landschaft Fragebögen (siehe unten) an alle 59 weiterführenden Schulen in Ostfriesland verschickt und ausgewertet. Sie wollten herausfinden, wie viel Plattdeutsch Schüler und Lehrer können und was sie über die Regionalsprache denken. 4001 Schüler und 244 Lehrer beteiligten sich. Das entspricht einer Rücklaufquote von rund 40 Prozent.

Die Ergebnisse wurden gestern in Aurich vorgestellt. Demnach verstehen 45 Prozent der Schüler Plattdeutsch, 42 Prozent verstehen ein paar Wörter. Nur 13 Prozent können mit der Sprache nichts anfangen. 17 Prozent der Schüler sprechen



Sie haben mehr als 4000 Fragebögen ausgewertet (von links): Projektleiterin Frauke Freeseemann sowie die Studentinnen Ilka Siebels, Carina Klotz, Karina Sunken und Hilke Loerts.

BILD: LUPPEN

Plattdeutsch, 46 Prozent ein paar Wörter, 37 Prozent kein Wort. 85 Prozent der Lehrer verstehen Platt, 43 Prozent sprechen es.

Grietje Kammler, Leiterin des Plattdüttsbüros, nannte diese Sprachkompetenz ermutigend: „Ich war positiv

überrascht.“ Darauf lasse sich aufbauen. Allerdings müsse die Sprache mehr in den Alltag transportiert werden. Denn dort wird sie laut den Ergebnissen der Studie kaum gesprochen – weder von Lehrern noch von Schülern. Kammler: „Wir müssen

Platt mehr in die Mäuler der Leute bringen.“

Antje Gronewold, langjährige Vorsitzende des Vereins Oostfreeske Taal und Dozentin an der Hochschule, sagte: „Wir haben eine große Ressource. Die müssen wir jetzt erschließen.“

Platt is cool!



Mit der Plattdeutsch-Kuh im Weihnachtsgewand will die Ostfriesische Landschaft den Ostfriesen Mut machen, die Regionalsprache zu sprechen.

Fragebogen für die Lehrer

- Geschlecht:
 weiblich männlich
- Wie alt sind Sie?
 <25 26-30 31-35 36-40 41-45 46-50 51-55 56-60 61-67 >67
- Wo wohnen Sie? (Postleitzahl/ Wohnort) _____
- Welches Fach/welche Fächer unterrichten Sie? (Es sind mehrere Antworten möglich)
 Deutsch Erdkunde Biologie Religion Sport Mathe Physik Geschichte Politik Kunst Englisch Musik Chemie Französisch Sonstiges _____
- Sprechen Sie Plattdeutsch?
 sehr gut gut einigermaßen kaum gar nicht
- Sprechen Sie Plattdeutsch im Alltag?
 täglich oft gelegentlich selten nie
- Verstehen Sie Plattdeutsch?
 sehr gut gut einigermaßen kaum gar nicht
- Falls Sie Kinder haben: Sprechen Sie mit diesen Plattdeutsch?
 ja manchmal nein keine Kinder
- Finden Sie, dass Kinder mit Plattdeutsch aufwachsen sollten?
 ja weiß nicht nein
- Halten Sie Plattdeutsch als Fremdsprache für eine mehrsprachige Erziehung geeignet?
 ja weiß nicht nein
- Gibt es in Ihrer Schule Angebote auf Plattdeutsch? (Es sind mehrere Antworten möglich)
 nein Plattdeutscher Lesewettbewerb Plattdeutsch AG Plattdeutsches Theater Plattdeutsche Lieder/Musik Sonstiges: _____
- Integrieren Sie Plattdeutsch in Ihren Unterricht?
 ja nein
- 12a. Wenn ja, wie häufig?
 wöchentlich monatlich halbjährlich jährlich
- 12b. Wenn ja, inwiefern? (Es sind mehrere Antworten möglich)
 Plattdeutsch sprechen Plattdeutsch lesen Plattdeutsche Lieder/Musik Sonstiges: _____
13. Sehen Sie Möglichkeiten, die plattdeutsche Sprache in Ihrer Schule stärker zu integrieren? (Es sind mehrere Antworten möglich)
 ja, wenn es plattdeutsches Material geben würde.
 ja, wenn die gegebenen Strukturen dies zulassen würden.
 ja, wenn Kolleginnen/Kollegen und Eltern dies unterstützen würden.
 nein, das passt nicht in den Lehrplan.
 nein, weil ich kein Plattdeutsch sprechen kann.
 nein, wir brauchen in der Zukunft kein Plattdeutsch.
 nein, ich sehe das nicht als Aufgabe der Schule an.
14. Sind Sie der Meinung, dass die plattdeutsche Sprache erhalten werden muss?
 ja weiß nicht nein

Fragebogen für die Schüler

- Bist du ein Mädchen oder ein Junge?
 Mädchen Junge
- Wie alt bist du?
 9 10 11 12 13 14
- In welche Klasse gehst du?
 5. 6.
- Wo wohnst du? (Postleitzahl/ Wohnort) _____
- Welchen Beruf hat dein Vater? _____
- Welchen Beruf hat deine Mutter? _____
- Sprichst du Plattdeutsch?
 ja ein paar Wörter nein
- 7a. Wenn ja, mit wem sprichst du Plattdeutsch? (Es sind mehrere Antworten möglich)
 Eltern Oma und Opa Geschwistern anderen Verwandten Nachbarn Freunden Eltern von Freunden bei meinem Hobby in meinem Verein
- Verstehst du Plattdeutsch?
 ja ein paar Wörter nein
- Sprechen deine Eltern mit dir Plattdeutsch?
 ja manchmal nein
- Antwortest du deinen Eltern auf Plattdeutsch?
 ja manchmal nein
- Sprechen deine Großeltern mit dir Plattdeutsch?
 ja manchmal nein
- Antwortest du deinen Großeltern auf Plattdeutsch?
 ja manchmal nein
- Hast du Plattdeutsch in der Schule (z.B. plattdeutsch Lesen, Plattdeutsch AG etc.)?
 ja nein
- 13a. Wenn ja, kreuze an, was du machst: (Es sind mehrere Antworten möglich)
 Plattdeutscher Lesewettbewerb Plattdeutsch AG Plattdeutsches Theater Plattdeutsche Lieder/Musik Sonstiges: _____
- Würdest du gerne Plattdeutsch in der Schule lernen?
 ja weiß nicht nein
15. Wo in deinem Umfeld wird Plattdeutsch gesprochen? (Es sind mehrere Antworten möglich)
 Eltern Oma und Opa Geschwistern anderen Verwandten Nachbarn Freunden Eltern von Freunden bei meinem Hobby in meinem Verein nirgendwo
16. Wie findest du Plattdeutsch? (Es sind mehrere Antworten möglich)
 Ich finde Plattdeutsch cool. Ich bin froh, dass ich Platt sprechen kann! Ich bin froh, dass ich Platt verstehen kann! Das ist etwas für alte Leute!

Platt ist den meisten Schülern nicht fremd

Studentinnen der Hochschule präsentieren Ergebnisse einer Umfrage unter Fünft- und Sechstklässlern

Von Werner Jürgens

Aurich. Zwei Drittel der Fünft- und Sechstklässler an weiterführenden Schulen in Ostfriesland sind mit der plattdeutschen Sprache vertraut. 23 Prozent von ihnen empfinden Plattdeutsch gar als „cool“. Das sind nur zwei von vielen interessanten Ergebnissen aus einer Umfrage, die die vier Studentinnen Ilka Siebels, Carina Klotz, Ilka Siebels und Karina Sunken unter der Leitung von Frauke Freeseemann für die Hochschule Emden-Leer in den vergangenen Wochen durchgeführt und ausgewertet haben.

Als Grundlage dienten Fragebögen, die zuvor an den Schulen verteilt worden waren. „Ein solches Ergebnis wäre vor rund 20 Jahren noch unmöglich gewesen“, freut sich der Präsident der Ostfriesischen Landschaft Rico Mecklenburg, der gemeinsam mit der Leiterin seines Plattdöitsbüros, Grietje Kammler, das Hochschulprojekt unterstützt hat. „Dies zeigt, wie sehr sich das Image der plattdeutschen Sprache inzwischen zum Positiven verändert hat.“

Fast die Hälfte versteht es



Über 4000 Fragebögen ausgewertet: Frauke Freeseemann zusammen mit ihren Studentinnen Ilka Siebels, Carina Klotz, Karina Sunken und Ilka Loerts. EZ-Bild Jürgens

Von den an die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen neun und 14 Jahren verteilten Fragebögen sind über 4000 ausgefüllt zurückgeschickt worden. „Grob geschätzt würde ich sagen, dass das ungefähr 40 Prozent der gesamten Schülerschaft der fünften und sechsten Klassen sind“, meint Mecklenburg, der über etliche Jahre im Schuldienst aktiv war.

Genauere Angaben zu den Gesamtschülerzahlen wie auch zur regionalen Herkunft und Verteilung einzelner Schülerinnen und Schüler sind hauptsächlich aus datenschutzrechtlichen Gründen

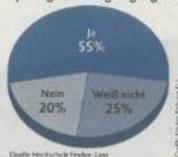
nicht möglich.

Generelle Tendenzen lassen sich hingegen aus der Befragung durchaus ablesen. Bei 17 Prozent der ausgewerteten Bögen wurde auf die Frage „Sprichst du Plattdeutsch?“ ein „Ja“ angekreuzt. 46 Prozent meinten, sie würden zumindest „ein paar Wörter“ sprechen. 37 Prozent gaben an, gar kein Platt zu reden.

Was das Verständnis betrifft, antworteten 45 Prozent mit „Ja“ und 42 Prozent mit „ein

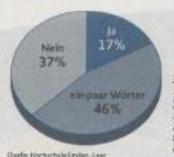
Aus dem Lehrerfragebogen

Halten Sie Plattdeutsch als Fremdsprache für eine mehrsprachige Erziehung für geeignet?



Aus dem Schülerfragebogen

Sprichst du Plattdeutsch?



paar Wörter.“ Lediglich 13 Prozent räumten ein, überhaupt kein Platt zu verstehen. „Eine wichtige Erkenntnis, die sich für mich daraus ergibt, ist die Tatsache, dass die Ressourcen, um Plattdeutsch zu lernen und zu sprechen, grundsätzlich vorhanden sind“, betont Antje Gronewold, die das Projekt als Dozentin betreut hat. „Und das finde ich ausgesprochen ermutigend.“

Ein möglicher Ansatzpunkt wäre sicherlich die Lehrer-

schaft, die ebenfalls von den Studentinnen befragt wurde. Auf der Basis von diesmal rund 300 ausgewerteten Fragebögen bescheinigten sich elf Prozent der Pädagogen eine sehr gute plattdeutsche Sprechkompetenz. 15 Prozent beziehungsweise 17 Prozent sagen, sie würden „gut“ beziehungsweise „eingermaßen“ Platt reden. 57 Prozent können demnach kaum oder gar kein Plattdeutsch.

Platt sprechen vor allem mit Oma und Opa

Mit Blick auf das Verständnis lagen die entsprechenden Werte der Lehrerschaft bei 36 Prozent (sehr gut), 20 Prozent (gut) und 29 Prozent (eingermaßen). 15 Prozent sind kaum oder gar nicht in der Lage, Plattdeutsch zu verstehen.

89 Prozent der ausgefüllten Lehrerfragebögen beauftragten die Aussage, dass die plattdeutsche Sprache im Unterricht ruhig mehr Gewicht als bisher erhalten darf. Gleichzeitig mussten allerdings 86 Prozent eingestehen, dass Plattdeutsch in ihrem direkten pädagogischen Umfeld praktisch keine Rolle spielt. Dabei würden sich 28 Prozent ihrer Schüler Plattdeutsch sogar als eigenständiges Unterrichtsfach wünschen.

Sofern die befragten Jugendlichen Platt sprechen, tun sie dies am ehesten innerhalb ihrer Familie, und zwar vor allem mit „Oma und Opa“, die hier mit knapp 30 Prozent an erster Stelle rangieren. Trotzdem halten offensichtlich die wenigsten Enkel Plattdeutsch deswegen automatisch für eine Sprache, die vorzugsweise „was für alte Leute“ ist. Diese Antwortmöglichkeit stand jedenfalls in der Sparte „Platt finde ich cool“ auch mit zur Auswahl, wurde aber bloß von elf Prozent angekreuzt.

Jeder fünfte Schüler findet Plattdeutsch cool

SPRACHE Studentinnen präsentieren Ergebnisse einer Umfrage an weiterführenden ostfriesischen Schulen

Mehr als 4000 Fragebögen wurden zurückgeschickt und an der Hochschule Emden-Leer ausgewertet.

AURICH/WJ – Zwei Drittel der Fünft- und Sechstklässler an weiterführenden Schulen in Ostfriesland sind mit der plattdeutschen Sprache vertraut. 23 Prozent von ihnen empfinden Plattdeutsch gar als „cool“. Das sind nur zwei von vielen interessanten Ergebnissen einer Umfrage, die die vier Studentinnen Hilke Loerts, Carina Klotz, Ilka Siebels und Karina Sunken unter der Leitung von Frauke Freseemann für die Hochschule Emden-Leer in den vergangenen Wochen durchgeführt und ausgewertet haben. Als Grundlage dienten Fragebögen, die zuvor an den Schulen verteilt worden waren.

„Ein solches Ergebnis wäre vor rund 20 Jahren noch unmöglich gewesen“, freut sich der Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Rico Mecklenburg, der gemeinsam mit der Leiterin seines Plattdüttsbüros Grietje Kammler das Hochschulprojekt tatkräftig unterstützt hat. „Dies zeigt, wie sehr sich das Image der plattdeutschen Sprache inzwischen zum Positiven verändert hat.“ Von den an die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen neun und 14 Jahren verteilten Fragebögen sind über 4000 ausgefüllt zurückgeschickt worden. „Grob geschätzt würde ich sagen, dass das ungefähr 40 Prozent der gesamten Schülerschaft der fünften und sechsten Klassen sind“, meint Mecklenburg, der über etliche Jahre im Schuldienst aktiv gewesen ist. Genauere Angaben zu den Gesamtschülerzahlen wie auch zur regionalen Herkunft und Verteilung einzelner Schülerinnen und Schüler sind hauptsächlich aus daten-



Über 4000 Fragebögen haben sie für die Studie ausgewertet (von links): Frauke Freseemann zusammen mit ihren Studentinnen Ilka Siebels, Carina Klotz, Karina Sunken und Hilke Loerts.

FOTO: JÜRGENS

schutzrechtlichen Gründen nicht möglich.

Generelle Tendenzen lassen sich hingegen aus der Befragung durchaus einige ablesen. Bei 17 Prozent der ausgewerteten Bögen wurde auf die Frage „Sprichst du Plattdeutsch?“ ein „Ja“ angekreuzt. 46 Prozent meinten, sie würden zumindest „ein paar Wörter“ sprechen. 37 Prozent gaben an, gar kein Platt zu reden. Was das Verständnis betrifft, antworteten 45 Prozent mit „Ja“ und 42 Prozent mit „ein paar Wörter“. Lediglich 13 Prozent räumten ein, überhaupt kein

„Das zeigt, wie sehr sich das Image der plattdeutschen Sprache inzwischen zum Positiven verändert hat“

RICO MECKLENBURG

Platt zu verstehen. „Eine wichtige Erkenntnis, die sich für mich daraus ergibt, ist die Tatsache, dass die Ressourcen, um Plattdeutsch zu lernen und zu sprechen, grundsätzlich vorhanden sind“, betont Antje Gronewold, die das Projekt als Dozentin betreut hat. „Und das finde ich ausgesprochen ermutigend.“

Ein möglicher Ansatzpunkt wäre sicherlich die Lehrerschaft, die ebenfalls von den Studentinnen befragt wurde. Auf Basis von diesem Mal rund 300 ausgewerteten Fragebö-

gen bescheinigten sich elf Prozent der Pädagogen eine sehr gute plattdeutsche Sprechkompetenz. 15 Prozent beziehungsweise 17 Prozent sagen, sie würden „gut“ oder „einigermaßen“ Platt reden. 57 Prozent können demnach kaum oder gar kein Plattdeutsch. Mit Blick auf das Verständnis lagen die entsprechenden Werte der Lehrerschaft bei 36 Prozent (sehr gut), 20 Prozent (gut) und 29 Prozent (einigermaßen). 15 Prozent sind kaum oder gar nicht in der Lage, Plattdeutsch zu verstehen. 89 Prozent der ausgefüllten Lehrerfragebögen befürworteten die Aussage, dass die plattdeutsche Sprache im Unterricht ruhig mehr Gewicht als bisher erhalten darf. Gleichzeitig mussten allerdings 86 Prozent eingestehen, dass

Plattdeutsch in ihrem direkten pädagogischen Umfeld praktisch keine Rolle spielt. Dabei würden sich 28 Prozent ihrer Schüler Plattdeutsch sogar als eigenständiges Unterrichtsfach wünschen.

Sofern die befragten Jugendlichen Platt sprechen, tun sie dies am ehesten innerhalb ihrer Familie, und zwar vor allem mit „Oma und Opa“, die hier mit knapp 30 Prozent an erster Stelle rangieren. Trotzdem halten offensichtlich die wenigsten Enkel Plattdeutsch deswegen automatisch für eine Sprache, die vorzugsweise „was für alte Leute“ ist. Diese Antwortmöglichkeit stand jedenfalls in der Sparte „Platt finde ich cool“ auch mit zur Auswahl, wurde aber bloß von elf Prozent angekreuzt.

Viele Schüler finden Plattdeutsch cool

UMFRAGE Mehr als 4000 Fünft- und Sechstklässler antworten Studentinnen

AURICH/WJÜ – Zwei Drittel der Fünft- und Sechstklässler an weiterführenden Schulen in Ostfriesland sind mit der plattdeutschen Sprache vertraut. 23 Prozent von ihnen empfinden sie gar als „cool“. Das sind nur zwei von vielen interessanten Ergebnissen einer Umfrage, die die vier Studentinnen Carina Klotz, Hilke Loerts, Ilka Siebels und Karina Sunken unter der Leitung von Frauke Fresemann für die Hochschule Emden-Leer gestartet und ausgewertet haben. Als Grundlage dienten Fragebögen, die zuvor an den Schulen verteilt worden waren.

„Ein solches Ergebnis wäre vor rund 20 Jahren noch undenkbar gewesen“, freut sich der Präsident der Ostfriesischen Landschaft Rico Mecklenburg, der mit der

Leiterin seines Plattdüttsbüros Grietje Kammler das Hochschulprojekt tatkräftig unterstützt hat. „Dies zeigt, wie sehr sich das Image der plattdeutschen Sprache inzwischen zum Positiven verändert hat.“ Von den an die neun- bis vierzehnjährigen Schüler verteilten Fragebögen sind mehr als 4000 ausgefüllt zurückgesandt worden. „Grob geschätzt würde ich sagen, dass das ungefähr 40 Prozent der Schüler der fünften und sechsten Klassen sind“, meint Mecklenburg.

Bei 17 Prozent der ausgewerteten Bögen wurde auf die Frage „Sprichst du Plattdeutsch?“ ein „Ja“ angekreuzt.

46 Prozent meinten, sie würden zumindest „ein paar Wörter“ sprechen. 37 Prozent gaben an, gar kein Platt zu reden. Was das Verständnis betrifft, antworteten 45 Prozent mit „Ja“ und 42 Prozent mit „ein paar Wörter.“ Lediglich 13 Prozent räumten ein, überhaupt kein Platt zu verstehen. „Eine wichtige Erkenntnis ist die Tatsache, dass die Ressourcen, um Plattdeutsch zu lernen und zu sprechen, grundsätzlich vorhanden sind“, betont Antje Gronewold, die das Projekt als Dozentin betreut hat.

Auch die Lehrer wurden von den Studentinnen befragt. Auf

Basis von rund 300 ausgewerteten

Fragebögen bescheinigten sich elf Prozent der Pädagogen eine sehr gute plattdeutsche Sprechkompetenz.

„Das finde ich ermutigend“

ANTJE GRONEWOLD

15 Prozent beziehungsweise 17 Prozent sagen, sie würden „gut“ oder „einigermaßen“ Platt reden. 89 Prozent befürworteten die Aussage, dass die plattdeutsche Sprache im Unterricht ruhig mehr Gewicht als bisher erhalten darf.

Sofern die Jugendlichen Platt sprechen, tun sie dies am ehesten in der Familie mit Oma und Opa, die hier mit knapp 30 Prozent an erster Stelle rangieren. Trotzdem halten offensichtlich die wenigsten Enkel Plattdeutsch deswegen automatisch für eine Sprache, die vorzugsweise „was für alte Leute“ ist. Diese Antwortmöglichkeit wurde aber nur von elf Prozent angekreuzt.



An 59 weiterführenden Schulen Ostfrieslands hat die Emdener Hochschulgruppe der Projektleiterin Frauke Freeseemann (von links) und ihrer Studentinnen Ilka Siebelts, Carina Klotz, Karina Sunken und Hilke Loerts Plattdeutsch-Fragebögen verteilt. Die Auswertung dauerte fast ein halbes Jahr. BILD: DANF

Junge Leute können kaum Platt

BILDUNG Studentinnen befragten 4000 ostfriesische Schüler und 300 Lehrer

Die groß angelegte Untersuchung offenbarte aber zumindest ein positiveres Image der Sprache.

VON ANITA RITTMAYER

AURICH - Plattdeutsch ist zwar nicht mehr verpönt an hiesigen Schulen. Aber sprechen können es die jungen Ostfriesen kaum noch. Das legt zumindest eine groß angelegte Studie an 59 weiterführenden Schulen der Region nahe. Vier Studentinnen der Hochschule Emden/Leer haben für ihre Abschlussarbeit 4000 Schüler und 300 Lehrer befragt. Das Plattdötskbüro der Ostfriesi-

schen Landschaft unterstützt das Projekt.

Jetzt präsentierten die Studentinnen Ilka Siebelts, Carina Klotz, Karina Sunken und Hilke Loerts dort ihre Statistiken. Demnach sprechen nur 17 Prozent der Jugendlichen Plattdeutsch.

Knapp die Hälfte, nämlich 46 Prozent, gibt an, „ein paar Wörter“ zu können, 37 Prozent reden überhaupt nicht in der althergebrachten Landessprache. Beim Verstehen sieht es erwartungsgemäß etwas besser aus: 45 Prozent der jungen Leute bejahen die Frage danach, ein bisschen Platt verstehen 42 Prozent,

gar keines 13 Prozent. Die Behauptung „Das ist etwas für alte Leute“ befanden nur elf Prozent für zutreffend. Daraus schließen die Studentinnen, dass sich das Image des Plattdeutschen gewandelt hat. Die Sprache sei zeitgemäß.

Vor sechs Jahren gab es laut Landschaftspräsident Rico Mecklenburg bereits eine ähnliche Erhebung, derzufolge fast die Hälfte der Ostfriesen des Plattdeutschen

mächtig ist. Damals wurden allerdings nur Gymnasiasten befragt. Insofern hinkt jeder Vergleich mit der neuen, wesentlich umfangreicheren

Studie, die zudem anonym ist. Wer seinen Namen nicht preisgeben müsse, antworte ehrlicher, erläuterten die Studentinnen.

Mecklenburg schätzt, dass etwa 40 Prozent der Schüler aller 59 Bildungseinrichtungen mitgemacht haben. Wegen der Anonymität der Umfrage gäbe es keine offiziellen Schülerzahlen, betonte Grietje Kammler von der Ostfriesischen Landschaft. Rico Mecklenburg und Landschaftsleiter Dr. Rolf Bärenfänger sehen sich jedenfalls durch die Umfrage-Ergebnisse ermutigt, ihre Projekte an Schulen und Kindergärten fortzuführen. „Wir haben eine Basis, aber noch dicke Bretter zu bohren“, so Mecklenburg.

*Plattdötsk-
büro der
Ostfriesischen
Landschaft
unterstützt das
Projekt*



Über 4000 Fragebögen haben sie für die Studie ausgewertet (von links): Frauke Freeseemann zusammen mit ihren Studentinnen Ilka Siebels, Carina Klotz, Karina Sunken und Hilke Loerts. Foto: Jürgens

Jeder fünfte Schüler findet Platt »cool«

Studentinnen der Hochschule Emden-Leer präsentieren Umfrage-Ergebnisse

wj **AURICH.** Zweidrittel der Fünft- und Sechstklässler an weiterführenden Schulen in Ostfriesland sind mit der plattdeutschen Sprache vertraut. 23 Prozent von ihnen empfinden Plattdeutsch gar als »cool«. Das sind nur zwei von vielen interessanten Ergebnissen aus einer Umfrage, die die vier Studentinnen Hilke Loerts, Carina Klotz, Ilka Siebels und Karina Sunken unter der Leitung der aus Weener stammenden Frauke Freeseemann für die Hochschule Emden-Leer in den vergangenen Wochen durchgeführt und ausgewertet haben. Als Grundlage dienten Fragebögen, die zuvor an den Schulen verteilt worden waren.

»Ein solches Ergebnis wäre vor rund 20 Jahren

noch unmöglich gewesen«, freut sich der Präsident der Ostfriesischen Landschaft Rico Mecklenburg, der gemeinsam mit der Leiterin seines Plattdöütskbüros Grietje Kammler das

»Dies zeigt, wie sehr sich das Image der plattdeutschen Sprache zum Positiven verändert hat.«

**Rico Mecklenburg,
Landschaftspräsident**

Hochschulprojekt tatkräftig unterstützt hat. »Dies zeigt, wie sehr sich das Image der plattdeutschen Sprache inzwischen zum Positiven verändert hat.« Von den an die Schülerinnen und Schü-

ler im Alter zwischen neun und 14 Jahren verteilten Fragebögen sind über 4000 ausgefüllt zurückgeschickt worden. »Grob geschätzt würde ich sagen, dass das ungefähr 40 Prozent der gesamten Schülerschaft der fünften und sechsten Klassen sind«, meint Mecklenburg, der über etliche Jahre im Schuldienst aktiv gewesen ist. Genauere Angaben zu den Gesamtschülerzahlen wie auch zur regionalen Herkunft und Verteilung einzelner Schülerinnen und Schüler sind hauptsächlich aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich.

Generelle Tendenzen lassen sich hingegen aus der Befragung durchaus ablesen. Bei 17 Prozent der ausgewerteten Bögen wurde

auf die Frage »Sprichst du Plattdeutsch?« ein »Ja« angekreuzt. 46 Prozent meinten, sie würden zumindest »ein paar Wörter« sprechen. 37 Prozent gaben an, gar kein Platt zu reden. Was das Verständnis betrifft, antworteten 45 Prozent mit »Ja« und 42 Prozent mit »ein paar Wörter.«

Lediglich 13 Prozent räumen ein, überhaupt kein Platt zu verstehen. »Eine wichtige Erkenntnis, die sich für mich daraus ergibt, ist die Tatsache, dass die Ressourcen, um Plattdeutsch zu lernen und zu sprechen, grundsätzlich vorhanden sind«, betont Antje Gronewold, die das Projekt als Dozentin betreut hat. »Und das finde ich ausgesprochen ermutigend.«